Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr, Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 248 **Bromberg, Sonntag, den 25. Oktober 1936.** **60. Jahrg.**

Georg Cleinow †.

Aus Berlin-Lichterfelde erreicht uns die Nachricht, daß dort am 20. Oktober der Geheime Regierungsrat Georg Cleinow im 64. Lebensjahr nach längerem Leiden verstarb.

Der Name Georg Cleinow hat uns Deutschen in Westpolen viel zu sagen. Mit ihm tauchen noch einmal die schicksalsschweren Tage der Jahre 1919 und 1920 vor unseren Augen auf. In dieser Zeit, die bei dem Umschwung der Verhältnisse, bei der Umformung der politischen und geographischen Fragen und bei den einsetzenden bedeutsamen Verschiebungen vielfach hart an einem unentwirrbaren Durcheinander vorbeigingen, stand der Name Georg Cleinow. Er hat klarer als viele andere die kommende Entwicklung vorausgesehen und hat aus dem Zusammenbruch der alten Verhältnisse versucht etwas für die Zukunft neu hinzustellen, das sich den kommenden Dingen gewachsen zeigen würde. Der Zusammenschluß des Deutschtums zu einer festen politischen und kulturellen Einheit im neuen Polnischen Staate war sein Hauptziel. Wenn das Deutschtum der Westgebiete Polens in den Jahren 1919 und 1920 sich zusammenschloß in der damaligen „Deutschen Vereinigung", der Vorgängerin des Deutschtumsbundes, dann war dies nicht zuletzt ein Werk des unermüdlichen Georg Cleinow.

Ein besonderes Schicksal hat diesen Mann dazu bestimmt, seine ganzen Fähigkeiten und sein ganzes Streben an den europäischen Osten zu ketten. Sein Geburtsort liegt im heutigen Kongreßpolen, dem ehemals russischen Gouvernement Lublin, im Cholmer Ländchen, das heute noch ein starkes Deutschtum kennt. Er wurde im Jahre 1873 als Sohn des Gutsbesitzers und ehemals Kaiserlichen Botschafters in Petersburg geboren. Über seinen Lebensgang schrieb Cleinow in dem später von ihm selbst gegründeten „Grenzboten":

„Zwischen zwei starken Einflüssen, den deutschen und den polnischen, hat sich mein ganzes Leben abgespielt. Die unvergeßlich schönen zehn Jahre einer ungebundenen Kindheit verbrachte ich auf dem väterlichen Gut in polnischer und kleinrussischer Umgebung am Bug im Bezirk Cholm. Die nächsten fünfzehn Jahre als Knabe und Jüngling in der strengen Zucht preußischer Kadettenkorps und in der Kameradschaft eines urpreußischen Offizierkorps. Von den folgenden zehn Jahren wurden sieben durch Reisen in Rußland und Aufenthalt in Petersburg ausgefüllt. An diese Jahre fiel als stärkstes Erlebnis die russische Revolution von 1905—07. Weder die preußische Erziehung noch die russischen Erlebnisse haben vermocht, die Eindrücke der Kindheit auszulöschen. Im Gegenteil, beide haben gedrängt, mich besonders mit den Stätten meiner Kindheit zu beschäftigen und so wurde die Erforschung des polnischen Problems der Mittelpunkt aller meiner politischen und wissenschaftlichen Arbeiten."

An die Öffentlichkeit trat Cleinow zuerst als Herausgeber der bereits erwähnten politischen Zeitschrift „Der Grenzbote". Er wurde bei Ausbruch des Krieges in die Reichskanzlei berufen, kurze Zeit später schuf er im Auftrag d. IX. Armee die Presse-Verwaltung Lodz und die „Deutsche Lodzer-Zeitung". Als Warschau erobert wurde, organisierte er dort die deutsche Presse-Verwaltung und die „Deutsche Warschauer-Zeitung". Kurze Zeit später wurde er in das Generalgouvernement Warschau und dann zum Oberbefehlshaber Ost als Sachverständiger für die Polenfragen abkommandiert.

Nach Beendigung des Krieges hatte er sich in Westpolen niedergelassen, um hier das Deutschtum zu sammeln und den von ihm stets erstrebten Ausgleich mit den Polen auf einer neuen Grundlage zu verwirklichen. Von vornherein war sein Gedanke gewesen, „nicht gegen Polen sondern für das Deutschtum" zu arbeiten. Schon der Gedanke der Volksräte in der damaligen Zeit, wie er von Cleinow vertreten wurde, war stets auf den Ausgleich der beiden Nationalitäten eingestellt. Die von ihm gegründete Deutsche Vereinigung bildete den Zusammenschluß einer völkischen Gruppe, niemals aber eine Kampforganisation.

1920 hat Georg Cleinow Westpolen verlassen. Er hat späterhin noch eine große Reise nach Sowjetrußland und nach Sibirien unternommen, er befaßte sich mit den Problemen Sowjetrußlands und mit dem Deutschtum in Rußland. Bis vor wenigen Jahren war er Dozent und Leiter eines eurasischen Seminars an der Berliner Hochschule für Politik. Aus seiner politischen und wissenschaftlichen Tätigkeit sind viele bedeutende Werke entstanden, so u. a. „Neusibirien", „Die Hausindustrie in Tula", „Die deutsch-russischen Rechts- und Wirtschaftsverträge", „Der große Jahrmarkt Nischni-Nowgorod" und „Die Zukunft Polens".

Auf Georg Cleinow paßt ein Wort Schillers: „Von der Parteien Haß und Gunst verzerrt, schwankt sein Charakterbild in der Geschichte". Von polnischer Seite ist er vielfach als Hakatist und Polenfeind angesehen worden. Es ist oft die Tragik jener Menschen, die nach einem ehrlichen Ausgleich und nach einer wahrheitsgemäßen Lösung streben, verkannt zu werden. Georg Cleinow hat die Dinge im osteuropäischen Raum ganz anders beobachtet und gesehen als ihm oft unterschoben worden ist.

Es klingt beinahe wie eine Prophezeiung, wenn wir heute an die Gedanken Cleinows in der Frage der Polenpolitik erinnern. Vieles ist inzwischen eingetreten. Sein persönliches Bekenntnis in den deutsch-polnischen Beziehungen gibt uns darüber den besten Aufschluß: „Seit 1908 stand es bei mir fest, daß die Geschicke des deutschen und polnischen Volkes unlöslich miteinander verbunden waren, daß die deutsch-polnische Feindschaft für beide Völker den Ruin bedeute."

Mit Georg Cleinow ist einer der besten Kenner Osteuropas dahingegangen. Seine ganze Liebe und Sorge gehörte dem Osten, mit dem er auch durch viele Fäden verwandtschaftlicher Bindungen verknüpft ist.

Er ist für das Deutschtum Polens ein Saatkorn gewesen, das Früchte trägt, auch wenn es stirbt.

Graf Ciano in Berchtesgaden.

Anerkennung des italienischen Kaiserreiches Aethiopien durch Deutschland.

Berlin, 24. Oktober. (Eigene Meldung.) Der Königlich Italienische Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, Graf Ciano, wurde heute vom Führer und Reichskanzler empfangen.

In der Unterredung hat der Führer und Reichskanzler dem Vertreter der Faszistischen Regierung mitgeteilt, daß die Reichsregierung sich zur förmlichen Anerkennung des italienischen Kaiserreiches Äthiopien entschlossen hat. Der italienische Außenminister brachte zum Ausdruck, daß die Faszistische Regierung von dieser Mitteilung in voller Würdigung ihrer Bedeutung mit Genugtuung Kenntnis nehme.

Der letzte Tag in Berlin.

Am Freitag mittag gaben Reichsminister Dr. Göbbels und Frau Göbbels zu Ehren des Grafen Ciano in den Gesellschaftsräumen des Reichspropagandaministeriums ein Frühstück. Es waren u. a. Botschafter Attolico und seine Gattin erschienen, die Gesandten Gino Buti, Graf Leonardo Vitetti und Emanuele Grazzi sowie Botschaftsrat Magistrati und die anderen Herren aus dem Gefolge des italienischen Außenministers. Von deutscher Seite nahmen an dem Frühstück teil Generalfeldmarschall v. Blomberg, die Staatssekretäre Dr. Meißner, Dr. Lammers und Funk, der Stellvertretende Staatssekretär des Auswärtigen Amts Dieckhoff, Botschafter v. Hassell, die Gesandten v. Bülow-Schwante und Aschmann, der Präsident der Reichsfilmkammer Staatsminister a. D. Professor Dr. Lehnisch, die Generalintendanten Klöpfer und Rode, der Reichsbühnenbildner Benno v. Arent, der Präsident des Reichsverbandes der deutschen Presse Hauptmann Weiß sowie eine Reihe der namhaftesten Berliner Künstler und Künstlerinnen und die Sachbearbeiter des Reichspropagandaministerium.

Nach dem Frühstück hatten Außenminister Graf Ciano und Reichsminister Dr. Göbbels Gelegenheit zu einer längeren angeregten Unterhaltung. Die Besprechungen zwischen dem Reichsaußenminister Frhr. v. Neurath und dem Grafen Ciano waren am Freitag vormittag fortgesetzt worden.

Besichtigung der Luftwaffe.

Am Freitag vormittag besichtigte Graf Ciano unter Führung von Staatssekretär der Luftfahrt General der Flieger Milch und des Kommandeurs der Luftkriegsakademie General der Flieger von Stülpnagel die Einrichtungen der Luftwaffe in Gatow. In Begleitung des italienischen Außenministers befand sich der italienische Luftattaché in Berlin Oberstleutnant Teucci und eine größere Anzahl von Vertretern des italienischen Auswärtigen Amts und der Faszistischen Partei Italiens. Das deutsche Auswärtige Amt war durch den Chef des Protokolls, Gesandten von Bülow-Schwante, vertreten. Der Rundgang erstreckte sich auf alle Dienststellen in Gatow, die Luftkriegsschule, den Flugplatz, die Lufttechnische Akademie und die Luftkriegsakademie, wobei Graf Ciano lebhaftes Interesse für die verschiedensten Einzelheiten in den Lehrsälen und Unterkunftsräumen zeigte. Der zweistündige Rundgang endete mit einem kameradschaftlichen Zusammensein im Offiziersheim.

Empfang in der italienischen Botschaft.

Der italienische Botschafter und Frau Attolico gaben zu Ehren des in Berlin weilenden italienischen Außenministers Graf Ciano am Donnerstag abend einen großen Empfang in den prächtigen Räumen der Botschaft. Die meisten Reichsminister und Reichsleiter waren, zum Teil mit ihren Gattinnen erschienen. Man sah ferner die namhaftesten Vertreter der Partei, der Reichsbehörden und der Wehrmacht. Nach Darbietungen aus italienischen Opern durch den bekannten Bariton de Lucca, die Sängerin Caniglia und den Pianisten Negrelli blieben die Gäste noch lange in angeregter Unterhaltung zusammen.

Zusammenarbeit zwischen Faszismus und Nationalsozialismus.

Der offiziöse Mailänder **„Popolo d'Italia"** weist im Zusammenhang mit seinen Ausführungen über den Berliner Aufenthalt des italienischen Außenministers erneut auf den Bolschewismus als den störenden Faktor hin, der sich allen Bestrebungen zum Aufbau Europas und zur Zusammenarbeit widersetze und den Kontinent in ein Chaos stürzen wolle. Die wahre Gefahr für den Frieden sei die bolschewistische Lawine, die in die große Zahl von nationalen Organisationen einzudringen und sie zu zerstören suche. Der energischen deutschen Antwortnote an den Nichteinmischungsausschuß für Spanien komme die größte Bedeutung zu, weil sie einen Angriff zunichte mache, der practisch die Nichteinmischungsgemeinschaft wirkungslos machen sollte.

Ausführliche Schilderungen widmet das Blatt anläßlich der Unterredung mit Ciano der Persönlichkeit und den Werken des preußischen Ministerpräsidenten Göring, den das Blatt einen der volkstümlichsten und einflußreichsten Männer Deutschlands nennt. Göring habe in diesem Augenblick alle Macht in Politik, Wirtschaft und Richtung in Händen, jener Dreiheit im nationalen Leben zur Verteidigung gegen die Erscheinungen der Krise. Bedeutungsvoll sei es auch, daß Göring einer der allerersten Freunde einer Zusammenarbeit zwischen Faszismus und Nationalsozialismus gewesen sei.

Die Agrarreform im Jahre 1937.

In Warschau hielt der polnische Minister für Landwirtschaft und Agrarreform Poniatowski einen Vortrag über die Landwirtschafts-Politik Polens. Der Kernpunkt des Vortrages bestand darin, daß Landwirtschaftsminister Poniatowski wieder seine Ideen von der Beseitigung der Übervölkerung des Dorfes entwickelte und dabei Einzelheiten der Agrarreform bekannt gab. Minister Poniatowski sprach über den bisherigen Umfang der Parzellierungsaktion und entwickelte schließlich die Pläne der Regierung auf landwirtschaftlichem Gebiet.

Minister Poniatowski hob u. a. mit besonderem Nachdruck hervor, **daß die Parzellierungsaktion in nächster Zeit in beschleunigtem Tempo durchgeführt werden dürfte. Im Jahre 1937 sollen 177 000 Hektar zur Parzellierung gelangen. Die Namensliste der zur Parzellierung kommenden Betriebe wird bis zum 15. Februar 1937 veröffentlicht werden. „Ohne die verpflichtenden Bestimmungen des Gesetzes über die Agrarreform zu verletzen, müssen wir in nächster Zeit dazu kommen, 200 000 Hektar parzelliert zu haben", sagte Minister Poniatowski wörtlich.**

Der Minister betonte, das Gesetz über die Agrarreform vom Jahre 1925 bestimme, daß innerhalb von zehn Jahren 200 000 Hektar zur Parzellierung gelangt sein sollen. Vom Jahre 1935 kann der Ministerrat innerhalb der Möglichkeiten des Staatshaushalts dieses Kontingent beliebig erhöhen.

Polnisch-litauische Verständigung?

Im Zusammenhang mit den Gerüchten über polnische Pläne betreffs eines Zusammenschlusses der Staaten, die an Sowjetrußland grenzen, spricht man auch wieder von Versuchen der Schaffung eines modus vivendi zwischen Polen und Litauen. Es heißt, daß der ehemalige Ministerpräsident und jetzige Sozialminister Kościałkowski, der bekanntlich schon früher einmal in Litauen weilte, demnächst nach Litauen fahren soll, wobei als offizieller Grund der Besuch seiner Verwandten in Litauen gilt. Gleichzeitig würden aber inoffizielle politische Besprechungen stattfinden.

Als eine günstige Vorbedeutung für diese Besprechungen sieht man es an, daß die Ausweisung des einzigen polnischen Korrespondenten in Litauen, des Vertreters der „Gazeta Polska", Katelbach, aus Litauen zurückgenommen worden ist.

Amtsantritt des neuen Memelgouverneurs.

Der neuernannte Gouverneur für das Memelgebiet Kubilius hat am 17. Oktober die Amtsgeschäfte übernommen. Bei dieser Gelegenheit hielt der Gouverneur in den Räumen des Gouvernementshauses eine Ansprache, in der er erklärte, daß Recht und Gerechtigkeit die Grundsätze seiner Tätigkeit sein würden. Sämtliche Mitarbeiter des Gouvernements bat er, sich gleichfalls bei der Ausübung ihrer Obliegenheiten an diese Grundsätze zu halten. Bei der in Memel veranstalteten Begrüßungsfeier, an der die Spitzen der autonomen und der litauischen Behörden sowie der Präsident des Landesdirektoriums Baldzus teilnahmen, hielt Kubilius ebenfalls eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß die Aussichten für die politische Lage nicht ganz günstig seien, doch werde es möglich sein, bei einer erfolgreichen Zusammenarbeit aller Kreise ein gutes Einvernehmen herbeizuführen. Der scheidende Gouverneur Kurkauskas erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er vor anderthalb Jahren das Amt unter ungewöhnlich schwierigen Umständen angetreten hätte, doch sei es ihm sehr bald gelungen, überall ausgleichend zu wirken und eine wesentliche Entspannung herbeizuführen. Er wünschte dem neuen Gouverneur Erfolg in seiner Arbeit.

Gouverneur Kubilius unterzeichnete bereits das in der letzten Sitzung des Memelländischen Landtages vom 1. Oktober angenommene Gesetz über die Schulpflicht im Memelgebiet, nach dem das Schuljahr mit dem 1 April beginnt und die Schulpflicht für Kinder nach Ab-

lauf von 8 Schuljahren endet. Das Gesetz ist vom Landtag als dringlich anerkannt worden. Bekanntlich hat das letzte litauische Direktorium den Versuch gemacht, den Beginn des Schuljahres im Memelgebiet den in Litauen geltenden Bestimmungen anzupassen und auf den 1. September anzusetzen.

Moskau torpediert die Nichteinmischungspolitik.

Fünfstündige Sitzung des Londoner Ueberwachungsausschusses.

Der spanische Überwachungsausschuß trat am Freitag nachmittag unter vollzähliger Beteiligung der Delegierten planmäßig zusammen. Anwesend waren sämtliche dem Ausschuß angehörenden 27 Staaten, darunter auch der Vertreter Portugals, der bekanntlich die letzte Sitzung aus Protest gegen das Verhalten der Sowjetrussen verlassen hatte. Deutschland war in der Sitzung durch seinen Geschäftsträger, Botschaftsrat Fürst Bismarck vertreten. Besonders zahlreich war die sowjetrussische Abordnung, die aus Botschafter Maisky und nahezu dem gesamten übrigen Stab der Londoner Sowjetbotschaft bestand.

Der politische Hintergrund der Sitzung zeigt eine unverkennbare Zunahme der politischen Spannung. Die ersten Minuten der Sitzung, deren äußerer Verlauf durch die Fenster des inneren Auswärtigen Amtes deutlich erkennbar war, zeichnete sich durch etwa zehnmaliges Versagen der elektrischen Beleuchtung aus. Dadurch erhielt die ganze Zusammenkunft einen gleichsam dramatischen Beleuchtungseffekt.

Die telegraphische Verbindung mit Madrid war heute nachmittag unterbrochen und konnte trotz energischer Bemühungen der Telegraphengesellschaft erst im Laufe des späten Nachmittags auf dem Funkwege über Lissabon hergestellt werden. Welche Ursache die Unterbrechung hatte, ist bisher nicht festgestellt worden.

Im Laufe der Sitzung überreichte der Sowjetbotschafter dem Vorsitzenden des Internationalen Überwachungs-Ausschusses ein Schreiben, das praktisch die Ankündigung enthält,

daß Sowjetrußland in Zukunft an die spanischen Marxisten Waffen liefern werde.

Die Sowjetregierung, so heißt es in dem Schreiben u. a., sei nicht gewillt, noch länger die Verantwortung für die offensichtlich ungerechte Lage in bezug auf die „legale" Spanische Regierung und das spanische Volk zu tragen. Sie sei daher jetzt zu der Erklärung gezwungen, daß sie sich in Übereinstimmung mit ihrer Erklärung vom 7. Oktober durch das Nichteinmischungsabkommen in keinem größeren Ausmaße für gebunden erachtet als die übrigen Teilnehmer des Abkommens.

In der Sitzung, die fünf Stunden lang dauerte, ist es, wie es heißt, zu einer

Auseinandersetzung zwischen dem deutschen und dem sowjetrussischen Vertreter

über die letzte deutsche Note gekommen. Dem Sowjetbotschafter konnte in dieser Aussprache ohne weiteres die Unhaltbarkeit seines Standpunktes nachgewiesen werden. Die italienische Note ist erst am Freitag in London eingetroffen und in letzter Minute von der Tagesordnung abgesetzt worden. Desgleichen konnte die portugiesische Note noch nicht behandelt werden, da sie noch auf dem Wege nach London ist.

Portugal bricht die Beziehungen mit Madrid ab.

Wie die Polnische Telegaphen-Agentur aus Lissabon meldet, hat das portugiesische Außenministerium an den spanischen Botschafter eine Note übersandt, in der erklärt wird, daß sich die Portugiesische Regierung gezwungen sehe, die diplomatischen Beziehungen mit der Madrider Regierung abzubrechen. Am Freitag früh wurde, wie die Havas-Agentur mitteilt, der portugiesische Geschäftsträger in Alicante telegraphisch angewiesen, nach Lissabon zurückzukehren. Die Portugiesische Regierung behält sich das Recht vor, im gegebenen Augenblick die Gründe anzugeben, die sie zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Spanien veranlaßt haben.

Warum nicht schon in Genf?

Das „Regime Fazzista" befaßt sich mit der Frage, warum Litwinow mit seiner Forderung auf Unterstützung der Madrider Regierung nicht schon in Genf hervorgetreten ist und kommt zu folgender Antwort:

„. . . Der Grund ist, daß Litwinow sich seinen diktatorischen Einfluß auf den Völkerbund bewahren will für den Augenblick, in dem die spanische Hauptstadt in die Hände der Nationalen fällt, ein Augenblick, der nahe bevorsteht. Der Präzedenzfall mit dem Negus soll ihm dazu dienen, die Forderung zu unterstützen, daß die Delegation der Madrider Regierung in Genf in Tätigkeit bleibt, auch nachdem die Truppen Francos die Regierung in die Flucht gejagt haben, genau so, wie Badoglios Truppen die Regierung des Negus aus Addis Abeba verjagten. Dann wird der russische Delegierte verlangen, daß der Völkerbund nach diesem Präzedenzbeispiel verfahren solle, und die Franzosen und die Engländer müssen, zusammen mit der Schar der kleineren Völkerbundländer, in ihrer Ergebenheit für den Kult der „Verfahrensweise" ja sagen und immer wieder ja sagen zu den Wünschen dieses Sowjetherren . . .

Ob sie ja sagen bis zu einem neuen Wirtschafts-Sanktionsexperiment gegen Spanien? Das ist nicht sehr wahrscheinlich, denn wenn uns auch noch niemand gesagt hat, daß das Völkerbundsekretariat beschlossen hat, ebenso wie die Beiträge auch die eigene Intelligenz und die seiner Mitglieder zu erhöhen, so müssen wir es doch für wahrscheinlich halten, daß Genf die Lektion, die Italien ihm erteilt hat, auch begriffen hat. Es wird also keine Wirtschaftssanktionen gegen Spanien geben, wenn es sich von der blutigen Unterdrückung bolschewistischer Anarchie befreit hat. Vielleicht militärische Sanktionen? Und dann Krieg? Sicher Krieg. Das bolschewistische Rußland will nichts anderes, hat gar keine andere Möglichkeit mehr . . ."

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 24. Oktober 1936.

Krakau — 0,64 (— 1,38), Zawichost + 2,10 (+ 1,65), Warschau + 1,86 (+ 2,05), Plock + 1,68 (+ 1,65), Thorn + 1,99 (+ 1,80) Fordon + 1,80 (+ 1,69), Culm + 1,67 (+ 1,58) Graudenz + 1,85 + 1,82), Kurzebrak + 1,96 (+ 1,95), Pieckel + 1,40 (+ 1,42) Dirschau + 1,42 (+ 1,45), Einlage + 2,44 (+ 2,58), Schiewenhorst + 2,62 (+ 2,74). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Nordarmee bereits vor Madrids Flughafen.

Zuverlässige Nachrichten von den vor Madrid kämpfenden Truppen Francos melden, daß zwei der von Süden gegen die Hauptstadt vormarschierenden Kolonnen bereits in unmittelbarer Nähe Madrids stehen und schon den Bereich der Vororte erreicht haben. Auf der Straße von Navalcarnero hat die eine dieser Kolonnen die Ortschaft Mostoles, 14 Kilometer vor Madrid, eingenommen. Die von Süden aus Toledo über Illescas vordringenden Truppen stehen schon unmittelbar vor Getafe, das nur noch 13 Kilometer vor der Hauptstadt liegt und als größter Militärflugplatz der Hauptstadt erhöhte Bedeutung besitzt. Die Stadt Madrid war gestern zum ersten Male während der Kämpfe Ziel eines bei Tageslicht unternommenen Bombenangriffs durch nationale Flieger. Die abgeworfenen Bomben haben am Nordbahnhof und an den Befestigungen der äußeren Stadtviertel bedeutenden Schaden verursacht.

Auch von den anderen Fronten um die Hauptstadt liegen Meldungen von Erfolgen der nationalen Truppen vor. Im Nordwesten sind Kolonnen von Siguenza auf der über Guadalajara nach Madrid führenden Straße vorgedrungen und haben die Ortschaft Jadraque besetzt. Im Nordosten erwartet man stündlich den Fall des alten Königsschlosses Escorial. Auch die Stadt Aranjuez dürfte bald von den aus Toledo nach Osten vorstoßenden Truppen eingenommen werden.

Der nationale Sender Sevilla teilt mit, daß in Barcelona zahlreiche Sowjetoffiziere gelandet seien. Sie hätten den Auftrag, dort eine sogenannte „Mittelmeerarmee" aufzustellen.

Rote Schreckensherrschaft in Navalcarnero.

Wie in allen Orten, die die nationalen Truppen Francos von den roten Mordbrennern befreiten, haben sie auch in dem von ihnen eroberten Navalcarnero feststellen müssen, daß die Kommunisten und Anarchisten dort eine wahre Schreckensherrschaft ausgeübt haben.

40 Einwohner wurden in bestialischer Weise ermordet, alle Geistlichen nach Madrid verschleppt.

Die Einrichtungen der Kirchen, darunter wertvolle Gemälde, sind der Zerstörungswut der Unmenschen zum Opfer gefallen. Alle Wertgegenstände wurden geraubt. Der „Revolutionsausschuß" zwang die Einwohner zur Herausgabe des noch in ihrem Besitz befindlichen Geldes, das dann nach Madrid geschickt wurde. Navalcarnero war von den Roten besonders stark befestigt worden. Sie hatten im Ort selbst zahlreiche Unterstände angelegt und die Stacheldrahtverhaue vor den Schützengräben vielfach an die Starkstromleitung angeschlossen. Wenige Tage vor der Einnahme durch die Nationalisten hatte Largo Caballero den Ort besucht. Unter den roten Kolonnen, die Navalcarnero verteidigen sollten, es aber beim Nahen der Truppen des Generals Varela Hals über Kopf räumten, spielte das sogenannte „Gespensterbataillon" die erste Rolle. Bei der wilden Flucht ließen die Kommunisten alle ihre Toten und Verwundeten zurück.

50 sowjetrussische Flugzeuge für Madrid.

Der Rundfunksender von Jerez de la Frontera teilt mit, daß am Donnerstag vormittag 50 sowjetrussische Flugzeuge bei den spanischen Marxisten eingetroffen seien. 60 weitere Apparate erwarten die Roten von Tag zu Tag.

Bolschewistische Außenpolitik.

Eine zeitgemäße Erinnerung der „Gazeta Polska".

Eine im gegenwärtigen Augenblick höchst aktuelle Erinnerung an gewisse Phasen bolschewistischer Außenpolitik veröffentlicht die „Gazeta Polska".

Vor fast zehn Jahren, so schreibt das Blatt, nämlich im Jahre 1928, sei es zwischen Stalin und Trotzki zu einem Streit über die Frage eines bewaffneten Vorgehens in Europa gekommen. Trotzki habe damals behauptet, ohne eine Weltrevolution könne sich das Sowjet-System auf russischem Boden nicht halten. Daher müsse man den Ausbruch der Revolution im Westen durch Waffenhilfe beschleunigen. Stalin habe jedoch den Gedanken einer bewaffneten Intervention in Europa abgelehnt aus der überzeugung heraus, daß die Zeit für die Sowjetunion arbeite und

daß der Kampf Deutschlands gegen den Versailler Vertrag zu einem europäischen Krieg führen müsse.

In diesem sollte sich nach Stalins Ansicht Moskau erst in seiner Schlußphase einmischen, „um den imperialistischen Krieg in einen Bürgerkrieg zu verwandeln".

Die Erinnerung an diesen Streit, so sagt „Gazeta Polska", sei heute ungewöhnlich aktuell. Das Vorgehen der Sowjet-Delegation in Genf und im Londoner Neutralitätsausschuß sei ein Beweis dafür, daß Moskau gegenwärtig den Ansichten Trotzkis von 1928 Recht zu geben beginne und den heutigen Sowjet-Machthabern klar geworden sei, daß die Zeit nicht mehr zugunsten der Sowjetunion arbeite, weshalb man die bisherige Politik ändern müsse.

Dimitrow nach Sibirien verbannt.

„Le Jour" verbreitet das in den Kreisen der russischen Pariser Emigration umlaufende Gerücht, daß der Generalsekretär des Vollzugsausschusses der Dritten Internationale Dimitrow nach Sibirien verbannt worden sei. Der Grund der Verschickung wird, wie „Le Jour" mitteilt, in der Tatsache erblickt, daß Stalin Dimitrow für das Fiasko der kommunistischen Aktion in Spanien verantwortlich macht.

Radikalfaszisten oder Radikalkommunisten.

Geballte Faust oder erhobene Hand — eine lebenswichtige Frage auf dem Parteitag von Biarritz.

Der Radikalsoziale Parteitag schäumt weiter über. In dem Kasino von Biarritz ist es eine äußerst wichtige Frage geworden, wie man die Hände halten soll. Am Donnerstag, als ein Teil der Versammlung die Marseillaise anstimmte und der andere Teil die Fäuste nach Volksfrontart ballte, haben sich auch eine Anzahl von Händen erhoben, die eine Art Faszistengruß machten. Heute ist alles deswegen in Aufruhr, und der linke Flügel der Radikalen behauptet, es gebe schon „Radikalfaszisten", während die Rechte behauptet, es gebe schon „Radikalkommunisten". Die Handhochhalter behaupten zu ihrer eigenen Entschuldigung, es handle sich nicht um einen Faszistengruß, sondern um den Gruß der Revolutionäre bei dem Schwur im Ballspielhaus im Jahre 1789, und andere meinen, die erhobenen Hände hätten einen olympischen Gruß ausgeführt. Am Freitag ging dieselbe Geschichte wieder so ähnlich los. Zu Beginn der Nachmittagsitzung wurde wieder die Marseillaise gesungen, und es wurden Rufe laut wie „Auf nach Moskau!" Wieder ballten sich einige Fäuste, während sich die Rechtsradikalen über die Köpfe hinweg diesmal die Hände zum Bunde reichten. Erst als Edouard Herriot erschien, wurde die Stimmung stiller. Als Kopfbedeckung herrscht übrigens in Biarritz die Baskenmütze vor. Es ist dies die Kopfbedeckung der französischen Sportler und der Franzosen, die auf Touren sind.

Die Konferenzarbeiten sind, wie der Pariser Vertreter der „Schlesischen Zeitung" seinem Blatte berichtet, nun zahlreich und unübersehbar. Salomon Hirsch hatte über Industrie und Handel zu berichten. Er begrüßt die Abwertung, aber warnt vor brüsken Preissteigerungen. Frau Brunswik berichtete über ihre sozialen Arbeiten im Kabinett als Unterstaatssekretär. Frau Rosenmaurice und Dr. Rosenthal sprachen über andere soziale Probleme. Der General Brissaud-Desmaillet sprach über die Frage der Landesverteidigung. Er entpuppte sich als ein Anhänger der Vermehrung des Kriegsmaterials und meint, die Radikalen hätten sich ein großes Verdienst dadurch erworben, daß sie den patriotischen Gedanken ins Lager der Sozialisten und Kommunisten getragen und sie bestimmt hätten, für die Heereskredite zu stimmen.

Ferner ist der Bericht über die auswärtige Politik von der Sonderkommission gutgeheißen worden. Der Bericht billigt die von Delbos vertretene Außenpolitik und fordert die Wirksamkeit des Völkerbundpaktes, den Schutz für die französische Sicherheit, die internationale Zusammenarbeit usw., und er warnt vor weltanschaulichen Kreuzzügen, die Europa in zwei feindliche Lager zerlegen müßten.

In der Kommission für die allgemeine Politik ist es zu scharfen Kritiken an dem kommunistenfreundlichen Kurs innerhalb der Volksfrontregierung gekommen.

Es sind nicht weniger als fünf Entschließungen zu der allgemeinen Politik der Radikalen Partei insbesondere zu der Einstellung der Kommunisten, eingereicht worden. Sie zeigen alle möglichen Schattierungen von der absoluten prokommunistischen bis zur absoluten antikommunistischen Färbung. Man nimmt im allgemeinen an, daß der Kongreß die radikalen Minister nicht aus dem Kabinett zurückberufen wird, daß der Kongreß aber mit der „Verurteilung der bisherigen Volksfrontpraxis mit Strafaufschub" ausgehen wird.

Machtprobe zwischen Rexisten und Regierung.

Gefährliche Spannungen in Belgien.

Die innenpolitische Lage in Belgien steht im Zeichen einer wachsenden Spannung zwischen der Regierung und der Rex-Bewegung. Die Erklärung Degrelles, die für Sonntag angesetzte Massenkundgebung in Brüssel trotz des Regierungsverbotes abzuhalten, hat zu einer gefährlichen Zuspitzung der Lage geführt und man steht unter dem Eindruck einer bevorstehenden Machtprobe.

Die Regierung hat sich zunächst darauf verlegt, die Vorbereitungen für die Versammlung am Sonntag zu erschweren. Die beantragten Sonderzüge, mit denen die Rex-Leitung ihre Anhänger am Sonntag nach Brüssel führen wollte, sind von der Eisenbahnverwaltung nicht genehmigt worden. Rex hat daraufhin Anweisungen an seine Untergliederungen gegeben, den Transport mit anderen Mitteln durchzuführen, um den erschwerten Umständen zum Trotz die Versammlung doch noch möglichst eindrucksvoll zu gestalten. Ob es Degrelle allerdings unter diesen Umständen noch möglich sein wird, mit 250 000 Anhängern, wie dies ursprünglich geplant war, aufzumarschieren, erscheint fraglich. Das hängt von den vorläufig noch unbekannten, aber sicherlich noch zu erwartenden Maßnahmen der Regierung ab.

Die Regierung scheint übrigens doch nicht ganz sicher zu sein, daß es ihr gelingen wird, die Rex-Versammlung vollständig zu unterbinden, denn im Innenministerium sind am Donnerstag in einer Besprechung der zuständigen Ressorts die Maßnahmen geprüft worden, die für den Fall ergriffen werden sollen, daß die Rex-Versammlung doch stattfindet. Die Regierung wird vermutlich ihr Augenmerk hauptsächlich darauf richten, Zusammenstöße der Rexisten mit ihren marxistischen Gegnern zu verhindern. Ein von der Sozialistischen Partei und dem sozialistischen Gewerkschaftsbund für nächsten Sonntag eigens gebildeter Aktionsausschuß hat, ohne daß die Regierung übrigens hiergegen etwas unternommen hat, sich mit einem Aufruf an die marxistisch verhetzten Massen gewandt und sie aufgefordert, sich mit allen Mitteln dem Zustandekommen der Rex-Versammlung zu widersetzen.

In der belgischen Öffentlichkeit wird die Haltung der Regierung vielfach starker Kritik unterzogen. Der weitaus größte Teil der Bevölkerung hat kein Verständnis dafür, daß die Regierung unter dem Druck der Marxisten die in der belgischen Verfassung garantierte Versammlungsfreiheit den Rexisten gegenüber aufhebt, während den Sozialisten und Kommunisten nicht die geringsten Hindernisse bei ihrer volksverhetzenden Versammlungstätigkeit in den Weg gelegt werden.

*

Brüsseler Militär marschbereit.

DNB meldet aus Brüssel:

Der Kriegsministerrat hat sämtlichen Truppenteilen Befehl erteilt, von Sonntag früh 9 Uhr bis Montag in den Kasernen zu bleiben und sich marschbereit zu halten. Diese Maßnahme zeigt, wie ernst die Regierung die Lage sieht.

Der Führer der Rex-Bewegung Degrelle teilte am Freitag abend noch mit, daß das Eisenbahnministerium ihm die angeforderten 60 Sonderzüge, die seine Anhänger aus der Provinz nach Brüssel bringen sollten, verweigert habe. Trotzdem würden am Sonnabend schon 50 000 Parteianhänger aus der Provinz in Brüssel eintreffen. Der König werde am Sonntag anläßlich der Heerschau über die ehemaligen Yser-Kämpfer von 100 000 Rexisten bejubelt **werden.**

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 24. Oktober.

Zeitweise aufheiternd.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet zeitweise aufheiterndes Wetter ohne wesentliche Niederschläge bei wenig veränderten Temperaturen an.

Wertvolle Spenden für die Stadtbibliothek.

Die Stadtbibliothek hat in den letzten Tagen eine Reihe von wertvollen Spenden erhalten, für die sie öffentlich Dank sagt. So überließ der Propst Tadeusz Zieliński der Bibliothek seltene Dokumente mit den Unterschriften polnischer Könige, Kanzler und bedeutender Persönlichkeiten aus den Zeiten der Könige Siegmund III., Michael Korybut, Władysław IV. und August III. (u. a. ein Privatschreiben des letztgenannten Königs). — Ferner hat der bekannte Schriftsteller Adam Grzymała-Siedlecki eine ganze Anzahl von Dokumenten zum Geschenk gemacht, die aus der Zeit vor der Teilung Polens stammen und die Unterschrift tragen Denhof, Kronkanzler des Königs Johann III. — Schließlich überließ Hauptmann Andrzej Kulwieć der Bibliothek eine große Photographie des Philosophen Andrzej Towiański mit eigenhändiger Unterschrift. Es ist dies das einzige Bild des Philosophen mit Unterschrift, das sich in den polnischen Sammlungen befindet.

Towiański ist der bekannteste polnische Mystiker des 19. Jahrhunderts; er war einer der besten Freunde Mickiewicz'! In Paris kam der große polnische Dichter ganz unter den Einfluß Towiańskis.

Nicht uninteressant dürfte dabei sein, daß eine Tochter Towiańskis hier in Bromberg gestorben ist. Und ein Enkel des großen Philosophen lebt noch hier in der Brahestadt; es ist dies der Spender der oben erwähnten Photographie, Hauptmann Kulwieć. Mit dieser Gabe hat eine früher der Bibliothek überlassene Briefsammlung des Philosophen eine wertvolle Ergänzung erfahren.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 26. Oktober früh: Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedzwiedzia) 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48; vom 26. Oktober bis 2. November früh: Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 27, und Löwen-Apotheke, Chausseestraße (Grunwaldzka) 37.

§ **Die Zahl der registrierten Arbeitslosen** in Polen betrug laut amtlicher Angabe am 15. d. M. 273 808 d. h. also 7959 mehr als am 1. Oktober.

§ **Seinen 75. Geburtstag** begeht am heutigen Sonnabend, dem 24. Oktober d. J., nach einem arbeitsreichen und wechselvollen Leben, in voller geistiger und körperlicher Frische, der langjährige Leser unserer Zeitung, Valerian Wyżykowski, Friedenstraße (Jasna) 19, der aus Thorn nach Bromberg gezogen ist.

§ **Postagentur Nr. 8.** Mit dem 1. November wird die Postvermittlungsstelle in Jagdschütz in eine Postagentur umgewandelt werden. Die Agentur wird nur als Aufgabe-Agentur und zwar in der Zeit von 8 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr tätig sein.

§ **Kino Kristall.** Seitdem der große russische Sänger Schaljapin die schwermütige Romantik der Wolga, der Mutter Rußlands, in den zivilisierten Westen getragen hat, seitdem hat dieser Westen eine bestimmte Schwäche für „russische Motive". Es ist nicht zu leugnen, daß diese Motive immer noch eine besondere Anziehungskraft ausüben, sonst wäre es nicht zu erklären, daß der Meisterchor der russischen Emigranten, der Donkosaken-Chor, nach dem Kriege in aller Welt Triumphe gefeiert hat. Der Film „Der Wolgaschiffer", der jetzt im Kino Kristall über die Leinwand geht, ist eine eigenartige Mischung von Landschaftsstimmung, von russischen Liedern und — von westlicher Regiekunst. Der Film ist außerordentlich geschickt gedreht, entbehrt keineswegs dramatischer Momente, er geht aber zuweilen hart an der Grenze der Kinotheatralik vorüber. Neben der nicht uninteressanten Handlung sind die russischen Männerchöre, die klanglich eine gute Wiedergabe erfahren, von besonderem Reiz. Der Film läuft in französischer Sprache.

§ **Ein Storch,** ein um diese Jahreszeit gewiß ungewöhnlicher Gast, fand sich gestern vormittag auf einem Grundstück in der Thornerstraße ein. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Nachzügler, der allein den Weg nach dem Süden suchen muß.

§ **Bei der Arbeit verunglückt** ist der 34 jährige Eisenbahnarbeiter Czesław Nowakowski aus Schulitz, dem am Freitag nachmittag beim Legen von Eisenbahnschwellen eine dieser Schwellen auf die Beine fiel. Er mußte mit Hilfe des Rettungswagens in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Donnerstag nachmittag nach dem Hause Teichstraße (Stawowa) 7 gerufen, wo beim Teeren des Daches ein Teerkessel in Brand geraten war. In kurzer Zeit hatte die Feuerwehr jede Gefahr beseitigt.

§ **Ein Betrag von 800 Złoty gestohlen** wurde der Landwirtin Marja Ślazyk. Der Polizei gelang es, den Dieb in dem 21jährigen Stefan Sudomierski aus Łażyn zu ermitteln. Dieser hatte sich jetzt wegen Diebstahl vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Mit ihm auf der Anklagebank nahm auch der Sohn der Bestohlenen, der 27-jährige Stanisław Ś. Platz, der der Beihilfe mitangeklagt war. Sudomierski gibt vor Gericht an, daß er den Diebstahl gemeinsam mit dem Ślazyk verübt habe, was dieser jedoch entschieden bestreitet. Für einen Teil des Geldes hatte sich Sudomierski ein Fahrrad, einen Anzug und Stiefel gekauft. Das Gericht verurteilte Sudomierski, der bereits vorbestraft ist, zu einem Jahr Gefängnis. Ślazyk wurde vom Gericht freigesprochen.

§ **Eine sensationelle Wendung** scheint die Untersuchung der Einbruchsdiebstähle in das Konfektionsgeschäft von Kempiński, über die wir mehrfach berichteten, genommen zu haben. Bekanntlich wurde dort zweimal eingebrochen und laut Angaben des Geschäftsinhabers sind Mäntel und Anzüge im Werte von 5000 Złoty gestohlen worden. Auf Grund der durchgeführten Untersuchung kam die Polizei zu der Überzeugung, daß man es hier mit vorgetäuschten Einbrüchen zu tun habe. Der Besitzer des Ladens, Jakob Kempiński, fr. Hohenzollernstraße (Maksimiljana Piotrowskiego) 19, wurde festgenommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert.

§ **Auf frischer Tat beim Kohlendiebstahl ertappt** wurden drei junge Leute aus den Baracken hinter der Kriegsschule. Als sie Eisenbahnwagen bestehlen wollten, wurden sie überrascht und festgenommen.

§ **Rekordarbeit der Einbrecher.** Die Serie der Einbrüche und Diebstähle reißt nicht ab: Bei dem Landwirt Henryk Piechla in Włóki, Kreis Bromberg, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Pflug gestohlen. — Aus der Fleischerei der Frau Klara Nowicka, Prinzenstraße (Łokietka) 17, wurde ein Wiegemesser entwendet. — Einem systematischen Diebstahl von Bestecken kam der Besitzer des Restaurants Schmelter, Danzigerstraße 30, auf die Spur. Eine Angestellte wurde verhaftet. — Ein Kalb aus dem Stall gestohlen wurde dem Landwirt Krüger in Jaskowo, Kreis Bromberg. Das Kalb wurde durch die Polizei bei einem hiesigen Fleischer ermittelt und konnte dem rechtmäßigen Eigentümer wieder zurückgegeben werden. — Aus der Villa des Optikers Zakaszewski in Brahemünde stahlen Einbrecher einen Radio-Apparat und Silberbestecke. — Der Frau Szularzyk, Linienstraße (Kossaka) 51, wurden auf rätselhafte Weise 284 Złoty entwendet. In diesem Falle konnte eine Frau unter Diebstahlsverdacht festgenommen werden. — Zwei Zentner Kohlen wurden von einem Wagen der Brauerei Myślęcinek gestohlen, als das Fuhrwerk sich für einige Augenblicke unbeaufsichtigt in der Artilleriestraße befand. — Eine Uhr stahl ein Unbekannter dem Schüler Dominik Przybyszewski; die Uhr hatte sich im Mantel befunden, der im Korridor des Schulgebäudes in der Schulstraße (Konarskiego) hing. — Daß selbst Hundebuden gestohlen werden, mußte der Oberst Alexandrowitsch, Adam Asnyk-Straße 5, feststellen, dem man eine solche Bude entwendete.

§ **Geradezu lebensgefährliches Gedränge** herrschte heute in der Markthalle während des Wochenmarktes. Wir können uns nach persönlicher Prüfung nicht den Forderungen der Verkäufer- und Marktbesucher verschließen, daß hier eine Änderung herbeigeführt werden muß. Gerade in den frühen Vormittagsstunden ist es fast unmöglich, durch die Gänge der Markthalle hindurch zu kommen. — Das Angebot war heute außerordentlich stark, jedoch fehlte es an Käufern. Wahrscheinlich infolge Geldmangels wurden fast gar keine Umsätze erzielt. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,30—1,40, Landbutter 1,20—1,30, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 1,40—1,50, Weißkohl 0,05, Rotkohl 0,10, Wirsingkohl 0,10, Blumenkohl 0,20—0,50, Tomaten 0,30—0,40, Zwiebeln 0,08, Kohlrabi Bund 0,15, Mohrrüben 0,10, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,10, Salat Kopf 0,10, Rote Rüben 0,10, Äpfel 0,20—0,30, Birnen 0,20—0,40, Rosenkohl 0,30—0,35, Preißelbeeren 0,60—0,70, Butterpilze 0,15, Rehfüßchen 0,30, Gänse 3,50—6,00, Enten 2—3,00 Hühner 1,50—2,50, Tauben 0,80—0,90; Speck 0,80, Schweinefleisch 0,60—0,80, Rindfleisch 0,60—0,80, Kalbfleisch 0,60—0,90, Hammelfleisch 0,60—0,70; Hechte 0,80—1,20, Schleie 0,80—1,20, Karauschen 0,50—1,00, Barse 0,40—0,80, Plötze 0,25—0,40, Bressen 0,50—1,00, Karpfen 1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

HFV. Montag, 1/24, Elysium. Wir reisen weiter. 7463

Zur Ausstellung „Häusliche Kunst" vom 1. bis 3. Dezember verbunden mit Weihnachtsmarkt werden Anmeldungen von Handarbeiten, auch in Holz und Metall, Spielzeug, Bilder, Kristall usw. entgegengenommen Marszałka Focha 36, m. 4, von 11 bis 1 Uhr. Deutscher Frauenbund. 7242

Großer Dorfbrand in der Nähe von Strelno.

In dem Dorfe Ciechrz, in der Nähe von Strelno brach auf dem Grundstück des Landwirts Domaracki ein Feuer aus, das sehr bald die Nachbargrundstücke erfaßte. In Kürze stand das halbe Dorf in Flammen. Die Feuerwehren aus Strelno, Kruschwitz, Mogilno und Inowrocław konnten nur unter Anwendung aller verfügbaren Kräfte ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindern. Dem Brande sind elf Wirtschaftsgebäude mit lebendem und totem Inventar zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf 150 000 Złoty geschätzt.

z **Inowrocław,** 23. Oktober. In der Nähe des neuen Friedhofes wurde eine getötete Brieftaube gefunden, welche am Fuß einen Ring mit dem polnischen Adler und die Nummer 21—332/33 trägt. Die Taube ist wahrscheinlich von einem Raubvogel zerrissen worden.

ss **Inowrocław,** 23. Oktober. Als der Hofvogt Friedrich Fischer auf dem Gut Palczyn ein auf der Erde liegendes krankes Pferd behandelte, erhielt er von demselben einen Hufschlag ins Gesicht, wodurch ihm das Gesicht verunstaltet wurde.

z **Kruschwitz,** 23. Oktober. Diebe drangen in die Wohnung der Frau Zielińska am Markt ein und stahlen daraus Uhren, Ringe u. a. Gegenstände. Anscheinend dieselben Spitzbuben versuchten in die Kolonialwarenhandlung des B. Grzybowski einzubrechen; sie wurden aber von dem wachsamen Besitzer verscheucht und mußten flüchten.

ss **Mogilno,** 23. Oktober. Die hiesige Ortsgruppe des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe hielt im Binder'schen Lokal ihre Monatsversammlung ab. Geschäftsführer May erteilte auf Fragen über Steuer- und Verbandsangelegenheiten Auskünfte und Ratschläge.

Der Landwirt Adolf Krüger in Huta Palędzka besitzt eine Karpfenzucht, welcher in einer der stürmischen Nächte mehrere Diebe einen Besuch abstatteten. Da diese wußten, daß dort ein Wächter wacht, schläferten sie diesen ein, vergifteten dessen Hund und stahlen dann etwa 20 Zentner Fische. Während einer Untersuchung wurden die Verpackungen der Schlafpulver gefunden. Die Täter konnten aber bisher nicht ermittelt werden. — Ein zweiter frecher Diebstahl wurde bei dem Landwirt Ciesielski in Łosośniki verübt. Diebe schlichen sich in dessen Pferdestall, wo sie dem schlafenden Knecht das Oberbett und Kopfkissen stahlen. Als der entblößte Mann durch die Kälte geweckt wurde, rief er um Hilfe, worauf die Täter verfolgt wurden. Aus Furcht warfen diese die gestohlenen Sachen und Gegenstände von sich und entkamen unerkannt.

z **Pakosch,** 23. Oktober. Kürzlich wurde das Gespann des Landwirts Pomieracki an der Eisenbahnüberfahrt bei Mokre vom Zuge erfaßt. Hierbei wurde ein Pferd getötet und ein anderes schwer verletzt, während der Wagen vollständig zertrümmert wurde. Pomieracki erlitt schwere Verletzungen.

Der Rübenertrag ist im Verhältnis zum Vorjahre um 40 Prozent geringer, was auf das Auftreten von Rübenschädlingen zurückzuführen ist.

ss **Strelno** (Strzelno), 23. Oktober. In der Familie des hiesigen Einwohners Ławański fand eine ungewöhnliche Feier statt, und zwar schloß dessen Sohn, der Tischlergeselle Franciszik Ł., der ernst bettlägerig krank ist, mit der Tochter des Arbeiters und Stadtverordneten Andrzej Pawlikowski die Ehe. Der ans Krankenbett gerufene Standesbeamte, Stadtsekretär Skowroń, vollzog die standesamtliche und der Vikar Czerniak die kirchliche Trauung.

Im kommenden Kalenderjahr werden in hiesiger Stadt nur sechs allgemeine, Kram-, Vieh- und Pferdemärkte, am 5. Januar, 2. März, 4. Mai, 6. Juli, 7. September und 9. November abgehalten.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Zwei Tote und drei Verletzte bei einer Hochzeit.

Zu einem folgenschweren Streit kam es bei einer Hochzeitsfeier in Czobryn bei Lida. Der Streit entwickelte sich bald zu einer Schlägerei, bei dem Messer eine gefährliche Rolle spielten. Der eine der Hochzeitsgäste schnitt im Verlaufe des Kampfes einem anderen Manne mit einem Messer die Nase ab. Als sich die übrigen Hochzeitsgäste nun auf den Täter stürzten, kam es zu einem allgemeinen Kampf auf dem Hofe, wobei der Täter und sein Bruder zwei anderen Hochzeitsgästen tödliche Messerstiche versetzten. Zwei Tote und drei Verletzte blieben auf dem Kampfplatz zurück. Die Täter wurden verhaftet.

Zu Fuß nach Warschau, um sein Recht zu suchen.

Der Einwohner Adam Kuzienko aus dem Kreise Drohiczyn in der Wojewodschaft Polesien war der Ansicht, bei einer Zusammenlegung von Grundstücken benachteiligt worden zu sein. Da er aber nirgends sein Recht fand, machte er sich zu Fuß auf den Weg nach Warschau, um es dort zu suchen. Nach einer elftägigen beschwerlichen Wanderschaft langte er in der Hauptstadt an. Er begab sich darauf ins Präsidium des Ministerrats, wo er vom Sekretär des Ministerpräsidenten empfangen wurde und dem er alle seine Beschwerden vortrug.

Chef-Redakteur Gotthold Starke (in Urlaub); verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund" und „Die Scholle" Nr. 42.

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 43.

Die glückliche Geburt eines Sonntags-Jungen 7432

Dietmar

zeigen an

Heinz Sylla
und Frau Inge geb. Broese.

Chełmża, den 18. 10. 36 — z. Zt. Toruń-Mokre, Leczenica.



Neuzeitliche Möbel-Stoffe

Markisenstoffe :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
6895

Continental
KLEIN-SCHREIBMASCHINE
ZU HAUSE ODER AUF DER REISE ÜBERALL GLEICH PRAKTISCH



GEN.-VERTRETUNG:
PRZYGODZKI, HAMPEL i SKA
Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego 21

Sämtliche 6739
NOTEN
soweit nicht am Lager besorgt auf schnellstem Wege.
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.

Bacon-Export Gniezno S. A.
Speisehalle
Gdańska 10 — **BYDGOSZCZ** — Telefon 3732

Nach durchgeführtem Umbau unserer Räume und der damit ermöglichten Benutzung von neuzeitlichen Back- und Bratöfen erlauben wir uns, unserer geschätzten Kundschaft zu **bekannten mäßigen Preisen** erneut zu empfehlen:

Frühstück ✦ Mittagessen
sowie die verschied. Spezialitäten in der bekannten Güte
Gut gepflegte Biere
7333

Am 20. Oktober d. J. starb in Berlin-Lichterfelde unser lieber Bruder

der Kaiserl. Geheime Reg.-Rat
Georg Cleinow
Ritter des Eisernen Kreuzes I. Klasse.

Im Namen der Geschwister
Paul Cleinow.

Hohenkirch, im Oktober 1936. 7397

Unser Gott, der über Leben und Tod bestimmt, erlöste am Donnerstag, dem 22. Okt., um 1 Uhr, von seinem schweren Leiden meinen herzensguten, lieben Mann, unseren lieben Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den **Fleischermeister**

Paul Thiede

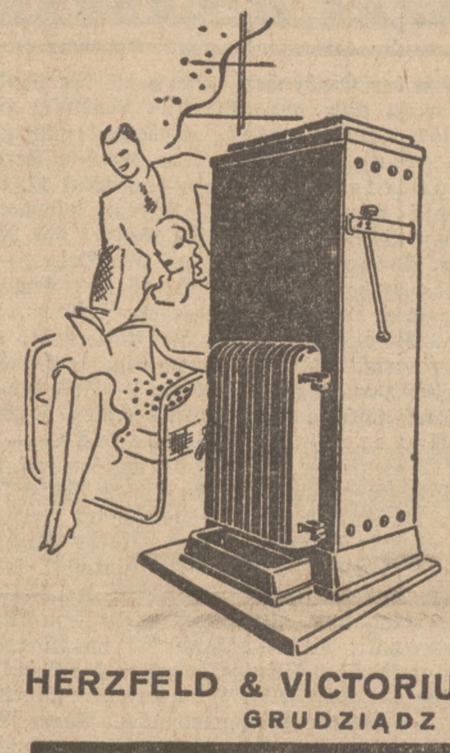
im Alter von 59 Jahren.

Dieses zeigt für alle Hinterbliebenen an
Johanna Thiede geb. Gabert

Bydgoszcz, Jagiellońska 35, den 24. Oktober 1936.

Die Beerdigung findet in aller Stille am Montag, d. 26. d. M., nachm. 2 Uhr, von der Halle des ev. Friedhofs aus in Gnesen statt. 3319

Moderne Dauerbrandöfen
Amerikanischen Systems



Einfache Bedienung. Genau regulierbar. Geringster Brennstoffverbrauch. Gleichmässige, angenehme Wärme. Moderne Form-Schönheit. Schöne Farben der wertvollen kirschroten und kastanienbraunen Majolika harmonieren zu jeder Tönung der Wände.

HERZFELD & VICTORIUS Sp. Akc.
GRUDZIĄDZ
5643

Achtung, Tischler!
Hiermit geben wir bekannt, daß wir unser Geschäft nach der
ul. Dworcowa 98, neben der Post
verlegt haben.

Wir empfehlen **in- u. ausländ. Furniere, Dikten, geleimt,** und andere Artikel in großer Auswahl zu niedrigen Preisen. 3367

Skład fornierów i dykt „Fordykt“
Bydgoszcz, Dworcowa 98. Tel. 16-95.

Spare!
40 % billiger, da in eigener Werkstatt.
Elegante Damen- u. Backfisch-Mäntel
Herren-Paletots, Anzüge, Beinkleider
Arbeitsblusen.
Große Auswahl in **Sweaters, Trikotagen**
Sämtl. **Wäsche** sowie **Kurzwaren**
empfiehlt billig
L. Dorożyński, Bydgoszcz, Długa 23
Christliche Firma. 3372

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen und für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Heinrich Hoffmann und Kinder.
Thorn, im Oktober 1936. 7440

Handelskurse
Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!
Anmeldung erbeten!
G. Vorreau,
Bücherrevisor, Bydgoszcz. 6664
Marsz. Focha 10, W. 8.



KENNER, DIE IHRE GESUNDHEIT SCHÄTZEN, kaufen nur
OZONÓWKI
die besten
ZIGARETTEN - HÜLSEN
mit vielfachem Wattefilter

Hebamme
erteilt Rat mit gutem Erfolg. Diskretion zugesichert. 3295
Danek, Dworcowa 66.

Kirchenzettel.
Sonntag, den 25. Okt. 1936
20. Sonntag n. Trinitatis)
Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbund.

Hebamme Gajzlerska
verzogen nach **Król. Jadwigi** 12, W. 4. 3373

Gymnastik
Kinderkurse (ab 3 Jahren)
Damenkurse (alle Altersklassen)
Einzelunterricht
erteilt ab 1. November 3363
Ruth Mohr.
Anmeldungen tel. unter **Bydg. 1912,** zwischen 13 u. 16 Uhr, auch Sonntags.
Anmeldungen pers. **Elysium, Gdańska 68** täglich zwischen 10.30 und 11.30, 18.30 und 19.30, außer Sonntags.



„LUKULLUS“
Kakao Hollanda
das nahrhafte und bekömmliche Frühstücksgetränk!
„LUKULLUS“, Bydgoszcz
Filialen:
Poznań, Gniezno, Inowrocław, Toruń, Chełmno, Grudziądz, Chojnice, Tczew, Starogard, Gdynia, Łódź, Katowice. 3387

Für die Herbst- u. Wintersaison
letzte Neuheiten eingetroffen!

Herrenstoffe, Damenstoffe in Wolle u. Seide
Wäschestoffe, Flanell, Inletts, Bettdecken,
Gardinen usw. empfiehlt in reicher Auswahl
und zu Konkurrenzpreisen

Skład Ludowy — **E. Preiss**
7006 Długa 19 — ul. Gdańska 20a

Uebernehme
Hausverwaltung.
Offerten unter K 3272 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

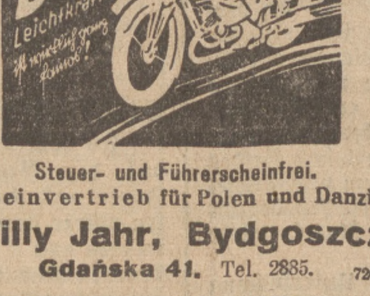
Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Sonntag, 25. Oktbr. 1936 abends 8 Uhr:
Eröffnung der Spielzeit 1936/37
Aus Anlaß des 150. Geburtstages Carl Maria v. Webers
Preciosa
Schauspiel in 4 Aufzügen nach P. A. Wolff von J. M. Henser.
Musik von Carl Maria v. Weber.
VorBeginn: Ouvertüre aus Richard Wagner's **„Die Meistersinger von Nürnberg“.**
Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 7364
Sperrsitze werden zum Preise des 1. Platzes abgegeben.
Blockkarten i. Bühnenbüro: 20 stycznia 20 r. 2 v. 9—1 u. 5—7, Sonnabend nachmittags geschlossen. Fernruf 2915.
Die Bühnenleitung.

Paßbilder
6 Stück sofort mitzunehmen **1,75**
nur Gdańska 27 Tel. 3120
Inh.: A. Rüdiger. 7340

Gründlichen u. schnellen Klavierunterricht
erteilt 2 Stunden wöchentlich. Monatl. 8 zł. Komme ins Haus. 5386
Bielawki, Cicha 7, W. 3.





Steuer- und Führerscheinfrei.
Alleinvertrieb für Polen und Danzig
Willy Jahr, Bydgoszcz
Gdańska 41. Tel. 2835. 7269



Möbel
aller Art in großer Auswahl **am billigsten nur bei** 6869
Bernard Nowak
Długa 10.
Achten Sie bitte genau auf den Vornamen.



Neuheit! Verlangen Sie Offerte nebst Zahlungsbedingungen für kurze Flügel „Baby Grand“. Diese Instrumente sind 1,38 m lang, sehr elegant und haben die gleichen Eigenschaften weit größerer erstklassiger Instrumente. Dieselben eignen sich besonders für kleine Wohnräume, wo jeder Zentimeter von großer Wichtigkeit ist.
B. Sommerfeld, Größte Flügel- und Piano-Fabrik, **Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 2. 6890
— Export nach allen Teilen der Welt. —

Das Geheimnis jeder Dame
ist ein schlankmachendes
Korsett, Korselett
und Büstenhalter
Individuelle Anfertigung auch in 3384
Umstands- u. Gesundheitsleibgürteln.
Naturfehler werden durch kosmetische Korsetts behoben.
Im Bedarfsfalle Anfertigung binnen eines Tages. **Spezialatelier**
Irene Guhl, Bydgoszcz, Pomorska 54, 1 Treppe.
Telefon 3263.
Haltestelle d. Elektrisch. ulica Cieszkowskiego.

Habe eine 3335
Schleiferei
ul. Magdzińskiego 17 (gegenüber der Markthalle) eröffnet.
Jan Sikora,
fr. Gehilfe i. d. Schleif. Zaist

Mit Lastauto
übernehme günstig
Transporte aller Art, Umzüge usw.
Biegański, Bydgoszcz, Mazowiecka 9.
Tel. 3859. 3322

Transportable Oefen
nach neuesten heiztechnischen Erfahrungen gebaut, daher geringster Kohlenverbrauch bei höchster Wärmewirkung, lief. zu günstigen Preisen.
Gebr. Schlieper,
Baumaterialien-Großhandlung 7461
Gdańska 140.
Tel. 3306. Tel. 3361.

Stahldrahtseile
für Transmission und Dampfpflug empfiehlt
B. Muszyński,
Seilfabrik, Gdynia 4.

Verein Deutscher Ruderinnen
Wir geben bekannt, daß das Kastenrudern am 2. 11. 1936 um 19 Uhr beginnt. Neuanmeldungen werden nur bis Ende Dezember d. J. berücksichtigt und sind **schriftlich** zu richten an
A. Seidel, 7484
ul. Św. Florjana 6.



Ideal u. Erika
die weltberühmt. u. erfolgreichsten deutschen
Schreibmaschinen
bietet an:
Skóra i S-ka
Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.

Kohlen, Koks, Briketts
M. Henke, Bydgoszcz
Telefon 13—17 3297 Poznańska 20.
Spezialität: Holzkohlen.

Jg. Mädchen v. Lande gebe **Kursus in Näh. u. prakt. Handarb.** Unfert. v. Strick- u. Häkelblusen u. -Jacken. Bill. Pension im Hause. **Goerke, Grupa, pw. Swiecie.** 7295

Rassehunde
nehme sofort **billig** in **Dressur. Pa. Referenz. Fr. Dejewski, Radzyn, Pomorze.** 3328

Für den 7465
Obst- u. Zier-Garten
finden Sie die allergrößte Auswahl zu den billigsten Preisen in der Gärtnerei
Jul. Roß,
Grunwaldzka 20.
Telefon 3048.

Dienstag, den 27. Oktober, 20 Uhr, im Civilkasino
Das Dresdner Streichquartett
Programm: **Beethoven** op. 18, V — **Debussy** G-Moll op. 10 — **Schubert „Der Tod und das Mädchen“.**
Karten 2.20, 1.70, 1.— zł in der **Buchhandlung E. Hecht Nachf.,** Gdańska 27, und an der **Abendkasse.** 7363

Pommerellen.

24. Oktober.

Graudenz (Grudziądz)

Eine Besprechung des polnischen Winterhilfswerkes

fand am Freitag nachmittag im Rathause statt. Vize-Stadtpräsident Michałowski, der die Leitung der mit dieser Angelegenheit verbundenen Maßnahmen in der Hand hat, teilte u. a. mit, daß als Maßstab der von den Bürgern für das Winterhilfswerk zu opfernden Beiträge einmalig 10 Prozent der s. Zt. gezeichneten Nationalanleihe gelten soll. Als Grundlage der Berechnung soll, soweit bis jetzt bekannt ist, nicht allein die faktisch gezeichnete Anleihe, sondern auch der Betrag angesehen werden, der damals als Norm für die Zeichnung jener Anleihe von der zuständigen Stelle festgesetzt worden ist. An die Pressevertreter richtete der Konferenzleiter die Bitte, in den Zeitungen für das Gelingen der Winterhilfsaktion regste Propaganda zu entfalten. Um die Graudenzer Arbeitslosen den Winter über durchzubringen bzw. die jetzt noch in der Ausführung begriffenen, der Arbeitslosenbeschäftigung dienenden Arbeiten fortsetzen zu können, ist neben den sonst für diesen Zweck zu bewilligenden öffentlichen Mitteln ein Betrag von etwa 120 000 Złoty erforderlich. Diese Summe aufzubringen, dazu wird die nun in Angriff genommene Winterhilfsaktion dienen. *

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 24. Oktober d. J., bis einschließlich Freitag, 30. Oktober d. J., hat Nacht- und Sonntagsdienst die Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Herrenstraße (Pańska).

× **Herabsetzung des Brotpreises.** Der Stadtpräsident bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß der Preis für 1 Kilogramm Roggenbrot seit dem 23. d. M. 32 Groschen beträgt. Das bedeutet eine Herabsetzung des letzten Brotpreises um 1 Groschen für das Kilogramm. *

× **Standesamtliche Nachrichten.** In der Woche vom 12. bis zum 17. Oktober d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 8 eheliche Geburten (6 Knaben, darunter ein Zwillingspaar, und 3 Mädchen); ferner 10 Eheschließungen und 11 Todesfälle, darunter ein Mann von 81 Jahren und zwei Kinder im Alter bis zu einem Jahr (Knabe und Mädchen).

× **Eine Kontrolle der Geschäftsläden** führte die Kommission der Stadtverwaltung mit Stadtpräsident Włodek am 20. und 21. d. M. zwecks Prüfung der Preise durch. Besonders wurde auf Läden die Aufmerksamkeit gelenkt, in denen die weniger bemittelte Bevölkerung kauft. Während der Inspektion stellte man fest, daß die Mehrheit der Kaufleute die Bestimmungen der Anbringung der Preise für die Artikel des ersten Bedarfs nicht innehält. Ebenso wurden in sechs Fällen sanitäre Mängel ermittelt. In der Culmerstraße (Chełmińska) verkauften drei Geschäfte Salz für 34 anstatt 32 Groschen pro Kilogramm. In weiteren sechs Fällen wurde das Fehlen der Angabe des Firmeninhabers an der Außenseite der Läden bemängelt. In allen diesen Fällen sollen die Schuldigen zur Verantwortung gezogen werden. *

× **Um sein Fahrrad bestohlen** wurde Jan Deptuła, Bischoffstraße (Św. Wojciecha). Der Täter konnte schnellstens ermittelt und die Beute dem Bestohlenen zurückgegeben werden. — Festgenommen wurden eine Person zur Feststellung ihrer Persönlichkeit und eine Person zwecks Überweisung an die Kriminalpolizei. *

× **Mit 19 Jahren schon zum sechsten Male bestraft.** Auf einen solchen „Rekord" blickt ein gewisser Leon Rządkowski zurück. Er hat eine anscheinend unbezwingbare Sucht zum Stehlen, und das hat ihm die oftmalige Bestrafung eingebracht. Jetzt stand er wieder einmal vor dem Burgrichter, und zwar deswegen, weil er im August bzw. September d. J. zum Schaden des Freiwilligen Arbeitslagers Nr. 85, in welchem der Taugenichts untergebracht war und dort sogar die Vertrauensstellung eines Magazinverwalters bekleidete, einen Geldbetrag von 40 Złoty zum Schaden des Arbeitsfonds entwendet hat. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis ohne Bewährungsfrist. *

Thorn (Toruń)

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** ist im Verlaufe des letzten Tages wieder um 5 Zentimeter angestiegen und betrug Freitag früh am Thorner Pegel 1,80 Meter über Normal. — Schlepper „Katowice" machte sich mit einem leeren und einem mit Sammelgütern beladenen Kahn auf den Weg nach der Hauptstadt. Von hier kommend, machten auf der Tourfahrt nach Dirschau bzw. Danzig die Personen- und Güterdampfer „Fredro" bzw. „Stanisław" Aufenthalt, in entgegengesetzter Richtung „Sowiński" bzw. „Goniec". * *

* **Arbeitslosen-Winterhilfe.** Dienstag mittag fand in der Aula des Pommerellischen Wojewodschaftsamtes in Thorn die Gründungsversammlung des Wojewodschafts-Bürgerkomitees für die Arbeitslosen-Winterhilfe statt, zu der der Wojewode Władysław Raczkiewicz die Vertreter der Staats- und Militärbehörden, der Selbstverwaltungen, der katholischen Geistlichkeit, der öffentlichen und privaten Institutionen, der Wohltätigkeits-Verbände, der Wohlfahrts- und Arbeiterorganisationen, sowie die Spitzenrepräsentanten der Bürgerschaft eingeladen hatte. Nach einer Eröffnungsansprache des Wojewoden hielt der stellvertretende Direktor des Wojewodschaftsbureaus des Arbeitsfundus ein Referat über den Stand der Arbeitslosigkeit in Pommerellen und über die organisierte Arbeitslosen-Winterhilfe. Wie den Ausführungen des Redners zu entnehmen war, wurden entsprechend den Angaben für den 12. Oktober d. J. im Bereich der Wojewodschaft Pommerellen ca. 10 000 Arbeitslose registriert. Hierzu kommen noch etwa 10 000 nichtregistrierter Arbeitsloser. Spätestens am 1. Dezember ist Saisonschluß im Baugewerbe, in den Sägewerken usw., außerdem kommt zu diesem Termin die Mehrzahl der öffentlichen Arbeiten zum Stillstand. Ihren Höchststand dürfte die Arbeitslosigkeit daher mit dem 1. Dezember nach Beendigung der Kampagnen in den Zuckerfabriken erreichen mit einer Gesamtziffer von ca. 30 000 Arbeitslosen. Ein Teil von ihnen, d. i. ca. 6000 wird in den Genuß der gesetzlich festgelegten Unterstützungsgelder kommen, wohingegen für den Rest anderweitige Hilfe geschaffen werden muß. Ohne irgend welche Mittel für den Lebensunterhalt wird daher in der Wojewodschaft Pommerellen die erschreckende Ziffer von ca. 24 000 Arbeitslosen sein, denen man jede nur erdenkliche Hilfe wird angedeihen lassen müssen, damit sie bis zur Frühjahrssaison durchhalten können. Diese Ziffer ist so groß, daß die zur Verfügung gestellten staatlichen Mittel völlig unzureichend sind. — Im Anschluß an die Gründungsversammlung fand sogleich die erste Sitzung des Vollzugsausschusses statt. — Die Gründungsversammlung des Städtischen Bürgerkomitees der Arbeitslosen-Winterhilfe fand am Donnerstag im Sitzungssaal des Rathauses statt. Nach der Eröffnungsansprache des Stadtpräsidenten Raszeja und einem durch den Direktor der Wohlfahrts-Abteilung der Stadtverwaltung, Stadtrat Kirstein, über den Stand der Arbeitslosigkeit auf dem Gebiet der Stadt Thorn erstatteten Referat wurde zur Wahl der Mitgliede: des Vollzugsausschusses und der einzelnen Unterabteilungen geschritten. * *

t **Auf ihr 50jähriges Bestehen** konnte am Freitag die Thorner Schwesternschaft der hl. Elisabeth zurückblicken. Die Grauen Schwestern, die auch sehr vielen deutschen und evangelischen Kranken treue und aufopfernde Pflege geleistet haben und noch leisten, begingen das Jubiläum ihres Hauses in Einfachheit und Stille mit einem feierlichen Gottesdienst in ihrer eigenen Kapelle in der Seglerstraße (ul. Żeglarska). * *

* **Praktisch!** In der neuen Cäsarbogen-Passage hat man das schalldämpfende Pflaster der bisher fertiggestellten beiden Durchfahrten am Mittwoch mit Teer ausgegossen. Den zum Erhitzen des Teers benötigten Kessel stellte man dabei mit offenem Unterfeuer in die frisch abgeputzte Passage hinein, so daß der Rauch in dicken Schwaden nach beiden Seiten hinauszog und dann an den neuen Hausfronten entlang nach oben entwich. Daß dies Verfahren dem frischen Putz nicht gerade zuträglich sein dürfte, haben die dabei beschäftigten Arbeiter wahrscheinlich nicht bedacht. Oder aber sollten sie der Meinung gewesen sein, durch den Rauch der Neuanlage einen gewissen altertümlichen „Anstrich" geben zu müssen, weil das Gebäude des eigentlichen Cäsarbogens doch unter Denkmalsschutz steht? Jedenfalls hat sich mancher Passant darüber gewundert. * *

v **Ein Fahrraddiebstahl** führte Sylvester Marciniak und einen gewissen Lewandowski auf die Anklagebank des Burggerichts in Thorn. Die Vorgeschichte ist kurz folgende: Ein hiesiger Polizist stieß auf einem Reviergang an der Stadtgrenze auf zwei im Graben schlafende Personen. In einem von ihnen erkannte er den ihm bekannten Sylvester Marciniak wieder, die zweite war ihm unbekannt. Weil sich der Beamte für das neben den Schlafenden liegende Fahrrad interessierte, weckte er beide. Die zweite Person, wie sich später herausstellte, Mieczysław Lewandowski, gab an, Eigentümer des Rades zu sein, „stempelte" aber kurz darauf Marciniak zum Besitzer des Rades. Weil die Sache sehr verdächtig war, ließ der Beamte, der auch auf einem Rad fuhr, die Angehaltenen auf das in ihrem Besitz befindliche Fahrrad steigen, um mit ihnen zum Kommissariat zu fahren. Auf dem Wege dorthin sprang Marciniak plötzlich ab und wandte sich zur Flucht. Diesen Augenblick benutzte Lewandowski gleichfalls zu einem

Fluchtversuch. Der Schutzmann ließ den ihm bereits bekannten Marciniak entlaufen und nahm die Verfolgung der zweiten Person auf, die er dann auch kurz vor der Eisenbahnbrücke festhalten konnte. Es ergab sich, daß das Fahrrad durch Lewandowski dem in Gramtschen (Grębocin) wohnhaften Leon Warchal gestohlen worden war. In der Verhandlung konnte Lewandowski des Fahrraddiebstahls überführt werden und wurde hierfür zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der zweite Angeklagte Marciniak mußte aus Mangel an Schuldbeweisen freigesprochen werden. — In einer weiteren Verhandlung hatte sich Bernard Laskowski aus Klein-Nessau (Mała Nieszawka) wegen des gleichen Deliktes zu verantworten. Wie die Verhandlung ergab, stahl der Angeklagte im August d. J. aus einer verschlossenen Kammer im Hause Talstraße (ul. Klonowicza) 27 ein fast neues Herrenfahrrad im Werte von 180 Złoty zum Schaden des dort wohnhaften Erwin Danke. Als das gestohlene Rad bei ihm aufgefunden wurde, hatte er es bereits ganz auseinander genommen. Mit Rücksicht auf die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten erkannte das Gericht auf nur sechs Monate Gefängnis. **

‡ **Feuer.** In der Nacht zum Freitag gegen 2½ Uhr brach aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache in einem Kleiderschrank in der Wohnung von Wojciech Matczak, Sedanstraße (ul. Kilińskiego) 14, Feuer aus, wodurch M. einen Schaden von ungefähr 1400 Złoty erlitten haben will. Er ist mit 8000 Złoty bei der „Vesta" versichert. **

‡ **Die große Neuheit** des übrigens sehr gut beschickten und besuchten Freitag-Wochenmarktes, der bei freundlichem sonnigen Herbstwetter stattfand, waren Preisschilder an allen angebotenen Waren. Es kosteten Eier 1,30—1,60, Butter 1,00—1,40, Honig 1,30—1,50; Tauben Paar 0,70—0,90, Hühner 0,80—2,40, Enten 1,50—2,50, Gänse 3,00—5,00, Hasen 1,50—2,50; Rehfüßchen und Grünlinge Maß 0,10, getrocknete Pilze pro „Schnur" 0,30—0,50, Preißelbeeren Liter 0,70, Mehlbeeren und Hagebutten Liter 0,50; Äpfel 0,10—0,40, Birnen 0,20—0,50, Weintrauben 1,00—1,30, Nüsse 0,60—0,80, Feigen 1,00, Zitronen Stück 0,10—0,20; Kartoffeln 0,03—0,04, pro Zentner 2,00—2,50, Blumenkohl Kopf 0,05—0,60, Wirsingkohl Kopf 0,05—0,20, Weißkohl Kopf 0,05—0,30, Rotkohl Kopf 0,10—0,15, Rosenkohl 0,30—0,40, Kohlrabi Bund 0,15—0,20, Karotten Bund 0,05—0,15, Radieschen Bund 0,05—0,10, Mohrrüben Kilo 0,15, Spinat 0,15—0,25, Zwiebeln 0,10—0,15, Pastinak 0,15, Salat 3 Köpfe 0,20—0,25, Wrucken Stück 0,05, Meerrettich Stück 0,05—0,20, Gurken Stück 0,05—0,30 Złoty usw. Die Gärtnereien hielten bereits für das nahende Allerseelenfest Waldgrün aller Art, Weidenkätzchen, Sträuße, Kränze und Kreuze feil, ferner Chrysanthemen. Topf- und geschnittene Blumen gab es in großer Auswahl zu wohlfeilen Preisen. **

Konitz (Chojnice)

tz **Achtung, Hausbesitzer!** Ab 1. Januar 1937 werden in Konitz Hausmeldebücher eingeführt. Jeder Hausbesitzer beziehungsweise Verwalter ist verpflichtet, diese Bücher für alle Gebäude und Bauplätze, die der Gebäudenumerierungspflicht unterliegen, ordnungsmäßig zu führen. +

tz **Bei einer Razzia,** die von der Polizei durchgeführt worden ist, wurden 10 Landstreicher festgenommen. Sie werden zwecks Feststellung ihrer Personalien vorläufig in Haft gehalten. +

tz **Von unbekannten Dieben** wurde dem Arbeiter Franz Jühlke aus der Kochanowskistraße ein Fahrrad mit der Registriernummer 6574 gestohlen. +

tz **Eine Kontrolle der hiesigen Lebensmittelgeschäfte** wurde von der zuständigen Behörde unter Leitung des Starosten durchgeführt. Preiswucher wurde nirgends festgestellt, dagegen wurde eine größere Anzahl von Kaufleuten zur Bestrafung gemeldet, weil in ihren Geschäftsräumen keine Preislisten vorhanden oder die ausgehängten Preisverzeichnisse überholt waren. Mehrere Verstöße gegen die sanitären Vorschriften wurden ebenfalls notiert. +

l **Kokocko,** 22. Oktober. In der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Besitzer Janz in Kokocko in den Schweinestall eingebrochen. Die Täter stahlen vier Läuferschweine.

h **Löbau** (Lubawa), 23. Oktober. Um der Bevölkerung den Holzerwerb günstiger zu gestalten, hat die Oberförsterei Męcin folgende Veränderungen im Holzverkauf eingeführt: Verkaufstag ist jeder Montag, Mittwoch und Freitag zwischen 8—13 Uhr. Ausgenommen davon ist die Zeit vom 26. eines jeden Monats bis zum 3. des nächstfolgenden Monats mit Rücksicht auf die monatlichen Abrechnungen. Für die Oberförsterei Męcin sind folgende Holzpreise vorgesehen: Kiefernlangholz 1. Klasse 32 Złoty, 2. Klasse 28 Złoty, 3. Klasse 24 Złoty, 4. Klasse 20 Złoty, Kiefernkloben mit Rinde 6,50, entrindet 7 Złoty, Kiefernknüppel 5 bzw. 5,50 Złoty pro Raummeter.

Der Landwirt Max Szczepański in Rohrfeld (Trzcin) traf beim Graben auf seiner sumpfigen Wiese in einer Tiefe von drei Metern auf einen harten Gegenstand. Nach längerer Mühe konnte er freigelegt und gehoben werden. Es was dies ein Einbaum, der eine Länge von zwei Metern hat und noch gut erhalten ist.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 22. Oktober. Große Aufregung verursacht die strenge Durchführung der Verordnung über die Preisauszeichnungen der Artikel des täglichen Bedarfs in Geschäften sowie Schaufenstern. Bei einer unverhofften Revision wurden etwa 3/4 der ganzen Kaufmannschaft in Strafen genommen. Von jetzt an geht jeden Tag ein Polizeibeamter durch die Straßen und revidiert die Schaufenster. Verfehlungen werden sofort bestraft.

a **Schwetz** (Świecie), 24. Oktober. Einbrecher stahlen in Ciemnika bei Jeżewo aus einem Stall ein Schwein. — In Dubielno bei Jeżewo drangen Diebe in die Scheune des Landwirts Friedrich Bogai ein und ließen von dort Getreide, Mehl und andere Gegenstände im Werte von 200 Złoty mit sich gehen. — In einer der letzten Nächte waren Diebe in die Wohnung des Maximilian Gwizdała in Łąckim Piec eingedrungen und entwendeten Garderobe und verschiedene Schmucksachen im Werte von 450 Złoty. — Dem Landwirt Mederski in Pastwiski haben Diebe in einer Nacht mehrere Zentner Kartoffeln aus der Miete gestohlen. In derselben Nacht wurden auch in Kl. Kommorsk dem Landwirt Golembiewski mehrere Zentner Kartoffeln gestohlen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

An der Netze. 1. Das Religionsbekenntnis der Kinder bestimmt der Vater. Ob dieser infolge seiner Krankheit bei Abgabe seiner bezüglichen Erklärung noch voll verfügungsfähig war, kann nur der ihn behandelnde Arzt entscheiden. 2. Aus Ihren Angaben schließen wir, daß die Eheleute in Gütergemeinschaft lebten. Im Falle des Ablebens des Mannes ohne Testament erben seine Kinder von seinem Nachlaß drei Viertel und die Frau ein Viertel. Der Anteil der Frau (also die Hälfte des Unternehmens) bleibt unberührt, d. h. im Besitz der Frau. Die Kinder erben zu gleichen Teilen. 2. Das ganze Unternehmen kann so bleiben, wie es ist; d. h. die Gütergemeinschaft kann wie bisher fortgesetzt werden, und zwar in der Weise, daß die Kinder an Stelle des Vaters treten. Zur rechtlichen Klarlegung müssen die Erben bei Gericht den Erbschein beantragen. 3. Für die minderjährigen Kinder setzt das Gericht einen Vormund ein. Vormund kann auch die Mutter sein. 4. Die Aufwendungen für die Vorbildung des Sohnes sind nicht zur Ausgleichung zu bringen, da sie anscheinend das den Vermögensverhältnissen des Vaters entsprechende Maß nicht überstiegen. 5. Das Recht auf eine Rente ist nach Art. 29 des Gesetzes vom 17. März 1932 verfallen, weil die Anmeldung zu spät erfolgte. Eine Änderung dieser Bestimmung ist unseres Wissens nicht erfolgt.

St. Nr. 100. Der einzige Weg ist der, daß Sie das im elterlichen Grundstück des Schuldners eingetragene Erbteil des letzteren mit Arrest belegen und einen entsprechenden Vermerk zugunsten Ihres Mündels in dem fraglichen Grundstück gerichtlich eintragen lassen. Die Mutter und die Geschwister des Schuldners können diese Eintragung nicht hindern, denn davon werden ihre Interessen nicht berührt. Eine andere raschere und ebenso wirksame Sicherung des Anspruchs Ihres Mündels gibt es nicht.

„Winter." Der Schuldner kann auf Grund des Entschuldungsgesetzes eine Herabsetzung der Beträge verlangen, die er auf Grund des Überlassungsvertrages zu zahlen sich verpflichtet hat. Aber diesen Anspruch kann er nur erheben, wenn der kleine Besitz, mit dem enie Schmiede verbunden ist, als Landwirtschaft im Sinne des Entschuldungsgesetzes anerkannt wird. Wenden Sie sich zur Klärung dieser Frage an das Kreis-Schiedsamt.

L. K. Wenn der Schuldner Besitzer einer Landwirtschaft ist, und die Hypothek vor dem 1. 4. 1935 fällig war, so erfolgt kraft Gesetzes, d. h. ohne daß der Schuldner das Schiedsamt in Anspruch zu nehmen braucht, Herabsetzung des Zinsfußes auf 3 Prozent und Verteilung der Schuld auf 28 Halbjahresraten. Will der Schuldner die Hypothek zurückzahlen, so kommt ihm die Abwertung des Schweizer Frank zugute. Ist der Schuldner nicht Landwirt, so kommt für ihn das Entschuldungsgesetz nicht in Frage, sondern er muß 5 Prozent Zinsen zahlen.

„Schneeglöckchen." Die folgende Adresse genügt: „Deutsches Auslandinstitut Stuttgart. Haus des Deutschtums".

„Korridor." „Will jemand gegen die Grenze seines Nachbarn eine neue lebendige Hecke anlegen, so muß er ohne Unterschied der Holzart, welche dazu verwendet wird, anderthalb Fuß von des Nachbars Grenze zurücktreten." So lautet wörtlich der § 174 des Ersten Teils, Achten Titels des Preußischen Allgemeinen Landrechts, das hier noch in Geltung ist.

„Sonnenschein". 1. Versendung von Sparbüchern mit der Post nach dem Auslande ist nur mit Genehmigung der Bank Polski zulässig in eingeschriebenen Wertbriefen (Paketen), die offen zur Post gegeben werden. 2. Die Militärsteuer wird erhoben in Form einer grundsätzlichen Steuer und in Form eines Zuschlags zur Einkommensteuer. Wer Einkommensteuer zu zahlen hat, zahlt die Militärsteuer als Zuschlag zur Einkommensteuer. Alle anderen zahlen die erstgenannte Form der Steuer. Diese Art Militärsteuer beträgt je nach der Art der Diensttauglichkeit der in Frage kommenden Personen 10, 20, 15 Złoty pro Jahr. Wer den einen oder den anderen Satz zu zahlen hat, können wir Ihnen in dem engen Rahmen des Briefkastens nicht auseinandersetzen, weil das zu weit gehen würde. Auch die Höhe der Militärsteuer als Zuschlag zur Einkommensteuer richtet sich nach der Diensttauglichkeit der Steuerpflichtigen.

Nr. 100. 1. Wenden Sie sich an die Generaldirektion der Ostpreußischen Landschaft in Königsberg, die Ihnen sicherlich ausreichende Auskunft erteilen wird. 2. Die beiden Nummern des Auslosungsrechts der Anleiheablösungsschuld sind noch nicht gezogen worden.

B. L. Grudziądz. In Hypothekensachen haftet für alle mit der Rechtsverfolgung zusammenhängenden Kosten das Grundstück, d. h. der Schuldner.

„Hypothek." Wenn Sie sich auf den Satz von 7 Złoty für einen Dollar mit dem Gläubiger geeinigt haben, so ist dies maßgebend. Hätten Sie sich bis 1. Oktober 1935 über den Dollarkurs nicht geeinigt, so hätte nach dem Dekret vom 30. 9. 35 („Dz. Ust." Nr. 71/35, Pos. 449) Art. 1, Abs. (4) der Dollarkurs vom 1. Oktober 1935 gegolten.

Farbenphotographie auf chemischem Wege.

Ein neues Verfahren für Schmalfilm und Kleinbild.

Im Haus der Deutschen Presse machte Prof. Dr. J. Eggert, der Leiter des technischen Laboratoriums der Agfa in Wolfen, vor Vertretern der Tageszeitungen und Fachblätter die ersten Mitteilungen über ein in diesem Laboratorium ausgearbeitetes neues Verfahren der Farbenphotographie. Das Verfahren bringt, um dies vorwegzunehmen, in seiner derzeitigen, zur praktischen Verwendung reifen Form noch nicht die Lösung des Problems des bunten Papierbildes und bezieht sich auch noch nicht auf den normalen Kinofilm, sondern erstreckt sich vorläufig nur auf den Liebhaber-Schmalfilm und das auf dem Wege der Projektion wiederzugebende Kleinbild 24 mal 36 Millimeter. Es bedeutet aber hier insofern einen wesentlichen Fortschritt besonders gegenüber dem seitherigen sogenannten Linsenraster-Verfahren, als es dem Lichtbild-Liebhaber die Möglichkeit gibt, ohne irgend welche Änderungen an der Optik seiner Bildkammer, besonders ohne Farbfilter, bunte Bilder aufzunehmen und zu projizieren und eine Farbenaufnahmen auch mit dem bloßen Auge zu betrachten. Die Farben werden nämlich nicht mehr durch ein zusätzliches optisches System erzeugt, sondern entstehen in einer bestimmten Behandlungsstufe der Aufnahme, der sogenannten farbigen Umkehrentwicklung, auf chemischem Wege aus farblosen Pomponenten, die in dem dreischichtigen Aufnahmematerial enthalten sind, und einer Komponente, die bei der Entwicklung im Entwickler selbst an denjenigen Stellen entsteht, an denen bei der Umkehrentwicklung Silber aus der Bromsilberemulsion als schwarzes Metall abgeschieden wird.

Ferner sei hier erwähnt, daß das neue Aufnahmematerial, da es keine Farbfilter erforderlich macht, eine wesentlich höhere Empfindlichkeit hat, die zurzeit etwa der des gewöhnlichen Umkehrfilms der Liebhaber-Schmalfilme gleichkommt. Ein weiterer Vorteil besteht darin, daß die natürlichen Farben nicht auf additivem Wege, sondern in der Art des Dreifarbendrucks auf subtraktivem Wege zustandekommen. Man kommt dann mit wesentlich geringeren Helligkeiten der Projektionslampen aus. Die fertigen Aufnahmen enthalten gar kein Silber mehr, sondern stellen reine farbige Transparentbilder dar. Neben seiner Einfachheit ist das neue Verfahren billig, so daß man hoffen kann, mit ihm breitesten Schichten der Liebhaber-Lichtbildner das Gebiet der Farbenphotographie zu öffnen.

Die Agfa plant, zunächst alle nach dem neuen Verfahren gemachten Aufnahmen in ihrer zentralen Entwicklungsanstalt in Berlin aufarbeiten zu lassen. Man betrachtet dies zunächst nur als einen Übergangszustand für die Anlaufszeit, während der es für den Photohandel noch nicht lohnend genug sein dürfte, das Spezialentwicklungsbad anzusetzen. Nach der Einführung des neuen Films sollen jedoch auch die Photohändler und die Liebhaber-Lichtbildner für das neue Entwicklungsverfahren interessiert und eingelernt werden. Über die weiteren Aussichten des Verfahrens, von dessen überraschender Leistungsfähigkeit man sich durch eine Reihe vorgeführter Kleinbildaufnahmen und Schmalfilme überzeugen konnte, ist zu sagen, daß eine der nächsten Aufgaben die Herstellung von Duplikaten farbiger Aufnahmen sein wird, womit das neue Verfahren dann auch für das Großkino brauchbar werden wird. Weitere Arbeiten zielen darauf ab, komplementärfarbige Negative zu erhalten, von denen man beliebig viele farbige Positive erhalten kann, damit würde dann auch die Frage des farbigen Papierbildes gelöst sein.

Was brachte die polnische Spitzbergenexpedition.

Ein Gespräch mit Dr. Jodko-Narkiewicz.

Kürzlich sind die beiden letzten Mitglieder der polnischen Spitzbergenexpedition, Dr. Jodko-Narkiewicz und Ingenieur Siedlecki, in Warschau eingetroffen. Ingenieur Bernardzikiewicz war schon vor einigen Tagen zurückgekehrt.

Ein Vertreter der Polnischen Telegraphen-Agentur befragte Dr. Jodko-Narkiewicz vor allem nach dem Aufenthalt in Oslo, wo die beiden polnischen Reisenden auf eine Einladung des norwegischen Instituts zur Erforschung Spitzbergens gemeinsam einen Vortrag über ihre Expedition hielten und den Polarfilm vorführten, der im Jahre 1934 während der ersten polnischen Spitzbergenexpedition nach Torells Land gedreht wurde.

„Wir sind mit dieser Fahrt sehr zufrieden. Der polnische Film hat sehr gefallen, und wir sind besonders erfreut über die Anerkennung von Direktor Hotzl, eines bedeutenden Polarforschers und Spitzbergenkenners, der sich über unsere Expedition lobend ausgedrückt hat.

Im Allgemeinen erfreuten sich die polnischen Polarexpeditionen einer guten Presse. Viele schwedische und norwegische Zeitungen haben genau über den Verlauf der Expedition berichtet, das „Svenska Dagbladet" brachte eine Karte von Spitzbergen mit der genauen Route der Expedition. Unsere Rückkehr von der gelungenen Expedition wurde äußerst herzlich begrüßt, besonders, weil eine norwegische Expedition mit dem gleichen Ziel im Jahre 1928 auf halbem Wege infolge Schneeblindheit umkehren mußte."

„Wie sind die Ergebnisse der Expedition?" fragte darauf der Pressevertreter.

„Unser Plan wurde vollkommen durchgeführt. Geplant war die Durchquerung des ganzen Westteiles von Spitzbergen, vom Südkap bis zum Nordkap unter 80 Grad geogr. Breite. Der Charakter der Expedition hatte teils sportlichen, teils wissenschaftlichen Charakter. Eine solche Durchquerung ist die erste in der Geschichte der Spitzbergenforschung und hat eine große Bedeutung im Hinblick auf die Möglichkeit, die Gesamtheit der Bedingungen und Schwierigkeiten, die Klima und Terrain bieten, kennen zu lernen. Unter dem Gesichtspunkt der rein polnischen Forschung bedeutet die Erreichung des Nordkaps das weiteste Vordringen nach Norden."

„Und die wissenschaftlichen Ergebnisse?"

„Hier sind die ersten geographischen Untersuchungen der bisher unerforschten Teile Spitzbergens durchgeführt worden. Außerdem wurden botanische Forschungen getrieben."

„Ist die Expedition auf größere und unvorhergesehene klimatische und terrainbedingte Schwierigkeiten gestoßen?"

„Die ganze Zeit waren wir ungewiß, ob das Ziel erreicht wird, ob wir zur Zeit auf das Schiff kommen, ob Lebensmittel und Brennstoff ausreichen, ob die Ausrüstung und die Geräte, vor allem aber die Polarschlitten die schwierigen Märsche aushielten usw. Dabei ist das Klima von Spitzbergen äußerst ungünstig. Bei einer verhältnismäßig nicht sehr niedrigen Temperatur friert man bei der großen Feuchtigkeit der Luft doch sehr. Rast, ja sogar Bereitung der Speisen ist nur in den Schlafsäcken im engen Zelt möglich."

„Haben alle diese Schwierigkeiten ihnen nicht die Lust zu eventuellen künftigen Polarfahrten genommen?"

Dr. Narkiewicz war sehr verwundert. „Wir werden selbstverständlich alle sehr gern und sobald wie möglich wieder hinfahren. Schon seit Jahren wurde die Errichtung einer ständigen Polarstation in Erwägung gezogen; sie wird errichtet werden, sobald nur Gelder für diesen Zweck vorhanden sind. Sie muß entstehen, um den Anteil Polens an den internationalen Polarforschungen, der vom Auslande hoch eingeschätzt wird, zu betonen. Das Interesse an den Polargegenden ist ständig im Wachsen. Immer mehr Touristen besuchen die Ufer Spitzbergens, angelockt vom Zauber der Polarnacht oder vielmehr des Polartages, weil die Sonne nicht untergeht. Immer häufiger werden auch wissenschaftliche Expeditionen durchgeführt. Wir sind mit einer deutschen Expedition zurückgekehrt, die sich aus jungen Geologen, Zoologen und Botanikern zusammensetzte und die fast zwei Monate lang die Tunden durchforscht hat. Einmal haben wir den Weg einer englischen Expedition gekreuzt und außerdem weilte noch eine wissenschaftliche deutsche und eine norwegische Flugexpedition, die photographische Aufnahmen machte, auf Spitzbergen.

Wir sind glücklich, daß unsere Expedition, die erste Durchquerung von Süden nach Norden geglückt ist und die Erforschung der Bedingungen an der Küste und im Innern des Landes die Möglichkeit gegeben hat, mit der Gesamtheit des sehr interessanten Lebens der Polarbevölkerung bekannt zu werden.

Kleine Rundschau.

10 Millionen Ziegelsteine durch Hochwasser vernichtet.

Die große Sturmflut hat den am hannoverschen Ufer der Unterelbe gelegenen Ziegeleien ungeheuren Schaden zugefügt. Im ganzen sind weit über 10 Millionen Ziegelsteine durch das Hochwasser vernichtet worden. Das Wasser war in die Trockenhütten der Ziegelsteine eingedrungen, in denen etwa 30 Millionen Steine zum Trocknen aufgestapelt waren. Die noch ungebrannten Steine wurden aufgeweicht und sanken wieder zu Lehmhaufen zusammen.

Eine 15fache Giftmörderin?

In Lüttich wurde unter dem Verdacht, mindestens 15 Personen durch Gift getötet zu haben, die 45jährige Frau Beckers festgenommen. Sie hatte Beziehungen zu älteren kränkelnden Frauen angeknüpft, denen sie Gesundung durch einen von ihr bereiteten Tee versprach. Oft nahm sie Darlehen der alten Frauen in Anspruch, in verschiedenen Fällen veranlaßte sie auch die von ihr behandelten Frauen, ihr testamentarisch Teile ihrer Hinterlassenschaft zukommen zu lassen. Alle „Patientinnen" starben unter den gleichen Krankheitserscheinungen. In den meisten Fällen stellten die Ärzte als Todesursache Magenleiden fest; bei der Exhumierung verschiedener Leichen wurden jedoch tödlich wirkende Arsenmengen gefunden. Auch in der Wohnung der Frau Beckers fand man neben Schmucksachen der Toten ein Fläschchen mit Arsenik.

Schwere Sturmflut an der Schleswig-Holsteinschen Westküste.

Der außergewöhnlich schwere Nordwest, der über ganz Mittel- und Osteuropa tobte und orkanmäßige Stärke erreichte, hatte an der Schleswig-Holsteinschen Westküste eine so schwere Sturmflut zur Folge, wie sie seit Jahrzehnten nicht notiert wurde. Der Wasserstand erreichte Höhen, die das Ausmaß der höchsten bekannten Sturmflut übertrafen. Die schwere Sturmflut hat naturgemäß erheblichen Schaden an den Hochwasser-Schutzbauwerken an der Westküste Schleswig-Holsteins angerichtet. Alte und neue Bauwerke sind gleichermaßen in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Schäden am Deich des Neufelder Kog in der Gegend von Büsom und am Nordstrander Damm sowie auf der Insel Sylt sind groß, jedoch haben die Deiche und Bauwerke dem blanken Hans Stand gehalten. An den neuen Kögen sind größere Schäden nicht entstanden. Insbesondere haben die Eider-Abdämmungen bei Nordstrand diesem ersten mächtigen Anprall hervorragend Stand gehalten. Selbst in den noch im Ausbau befindlichen Dämmen unterhalb der Abdämmungen sind keine Gefahrenpunkte entstanden.

Henker protestiert infolge Überlastung.

Im Hofe des südslawischen Kriegsgerichts in Sajetschar, einer Stadt im östlichen Teile Serbiens, wurden vier Raubmörder hingerichtet. Sie hatten im August 1935 einen Postwagen überfallen und geplündert und dabei einen Gendarm und einen Bauern getötet. In demselben Gefängnis befanden sich zu gleicher Zeit zwei weitere zum Tode durch den Strang verurteilte Raubmörder, die am gleichen Tage hatten hingerichtet werden sollen. Der Henker jedoch erhob dagegen Einspruch: sechs Hinrichtungen auf einmal gingen über seine eigene und über die Kraft seiner Gehilfen. Daher mußte die Exekution der beiden anderen Raubmörder um einen Tag verschoben werden. Die Nacht der vier verlief in derart ausgelassener Stimmung, daß zwei von ihnen vollkommen betrunken zum Galgen geschleppt und in diesem Zustand hingerichtet werden mußten

Deutsche Vereinigung.

Versammlungskalender.

Og. Weißenhöhe. 25. 10., 17 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. Bnin. 25. 10., Versammlung.
Og. Krotoschin. 25. 10., Mitglieder-Versammlung bei Skowroński in Koschmin (nicht wie bisher gemeldet, bei Neumann).
Og. Borek. 25. 10., 16 Uhr, öffentliche Versammlung in Cerkwica.
Og. Wreschen. 25. 10., „Seemansgarn und Jägerlatein".
Og. Mrotschen und Nakel. 25. 10., 16 Uhr, Mitglieder-Versammlung in Kossowo.
Og. Hermannsdorf. 25. 10., 16 Uhr, Volksfest in Łodzia.
Og. Soßnow. 25. 10., 15 Uhr, öffentliche Versammlung bei Mietz.
Og. Zielonka. 25. 10., 18 Uhr, Herbstfeier bei Breit in Ciele.
Og. Gollantsch. 25. 10., 18 Uhr, Mitglieder-Versammlung, anschl. Tanz bei Kowalewski in Gollantsch (nicht wie bisher gemeldet um 18.30 Uhr).
Og. Elsendorf. 25. 10., 17 Uhr, Kundgebung mit anschließender Herbstfeier bei Vg. Reinert in Tarkowo.
Og. Kakolewo. 25. 10., 14 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Adam.
Og. Steinberg. 25. 10., Mitglieder-Versammlung bei Schade.
Og. Sitno. 25. 10., Mitglieder-Versammlung fällt aus.
Og. Briesen. 25. 10., 14.30 Uhr, öffentliche Versammlung. (Es spricht Dr. Kohnert.)
Og. Soldau. 25. 10., 18 Uhr, öffentliche Kundgebung im Hotel Masowia. (Es spricht Dr. Kohnert.)
Og. Lobsens. 25. 10., „Abend deutscher Musik".
Og. Książki. 27. 10., 15 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Plötz, Hohenkirch.
Og. Crone. 28. 10., 19 Uhr, Mitglieder-Vers. im Hotel Nowak.
Og. Prust. 28. 10., 18 Uhr, Mitglieder-Versammlung mit anschl. Tanz bei Eisenberger in Topolno.
Og. Rogowo. 28. 10., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Kanclerzschen Saale.
Og. Bösendorf. 28. 10., 18 Uhr, Mitglieder-Versammlung der jungen Mitglieder bei Oborski.
Og. Wulsch. 30. 10., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Langner, Schulungsabend.
Og. Pinne. 30. 10., 18.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung b. Bisans.
Og. Mewe. 30. 10., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Domska.
Og. Vandsburg. 30. 10., 20 Uhr, Mitglieder-Versammlg. b. Mielke.
Og. Bukowiec. 31. 10., 18.30 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Schulungsabend bei Czajkowski in Bukowiec.
Og. Exin. 31. 10., 16 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Szalow in Jwno.
Og. Kokocko. 31. 10., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Schiemann, Czarze.
Og. Simkau. 31. 10., 15 Uhr, Kundgebung (nicht wie bisher gemeldet am 25. 10.).
Og. Radlowo. 1. 11., Mitglieder-Versammlung (Schulungsabend).
Og. Samotschin. 1. 11., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung. Schulungsabend bei Vg. Raatz.
Og. Moschin. 1. 11., 15 Uhr, Mitglieder-Vers. bei Stanikowski.
Og. Tremessen. 2. 11., Mitglieder-Versammlung bei Kramer (Schulungsabend).
Og. Zempelburg. 2. 11., 19 Uhr, Mitglieder-Vers. bei Frau Bonin.
Og. Exin. 3. 11., 19.30 Uhr, Heimweihe.
Og. Graudenz. 5. 11., 20 Uhr, Mitglieder-Vers. (Schulungsabend).
Og. Gogolinke. 7. 11., öffentliche Versammlung bei Joachimczak, Mochle.
Og. Villisaß. 7. 11., 19 Uhr, Mitglieder-Versammlung.
Og. Luisenfelde. 8. 11., 17.30 Uhr, öffentliche Versammlung bei Rydzkowski. 7462

*

Ortsgruppe Lessen.

Über 100 Mitglieder der Ortsgruppe hatten ihre Besuche bei Verwandten und Freunden im Grenzstreifen jenseits der Grenze so gelegt, daß sie zugleich einer Einladung auf das Gut Limbsee im Kreis Rosenberg Ostpreußen folgen konnten. Da die Grenze schon um 5 Uhr geschlossen wird, konnten wir an dem Abend nicht mehr heimkehren, sondern blieben bei unseren Freunden und Verwandten zum Sonntag über Nacht. Wir benutzten dann den Abend und trafen uns um 20 Uhr in Freystadt zu einem Familienabend. Viele 100 Volksgenossen des In- und Auslandes füllten den Saal des großen Bahnhofshotels. Alle waren geschmückt mit der blauen Kornblume des VDA, dessen Chor zunächst einige alte Volkslieder sang. Zwischendurch begrüßte im Namen des VDA und aller Verwandten und Freunde uns Kamerad Orloff aufs herzlichste.

Dann veranstalteten wir eine Feierstunde, die einen kleinen Ausschnitt aus unserer Arbeit an uns selbst und in unserem Lande gab. Unsere Volksgenossen von drüben gingen mit ganzem Herzen mit und so waren die Stunden uns allen ein starkes Erlebnis. Unsere Aufgaben und unsere Arbeit, die Verständigung zwischen Deutschen und Polen zu fördern, diese Völker Schulter an Schulter stellen zu helfen fand volles Verständnis. Der herzliche Beifall unserer ostpreußischen Vg. zeigte uns, daß unser Weg richtig verstanden ist.

Bei Volkstänzen, lustigem Laienspiel, Volkssingen und Tanz blieben wir alle bis in die späten Nachtstunden zusammen. Der ganze Abend hat, das brachte in einem Schlußwort der Bürgermeister der Stadt, Beyersdorf, besonders zum Ausdruck, das Verständnis für die Verständigungspolitik unserer und der Deutschen Regierung gefördert. Wir schieden erst früh morgens in der Hoffnung, unsere Freunde und Verwandten bald einmal als unsere Gäste auf polnischem Boden zu sehen.

Der neuernannte Bischof von Passau leistet den Treueid.

Am Mittwoch mittag leistete der neuernannte Bischof von Passau, Dr. Simon Landersdorfer, dem Reichsstatthalter in Bayern, General Ritter von Epp, den Treueid. In einer bemerkenswerten Ansprache stellte er fest, sich bewußt zu sein, daß er als katholischer Bischof der Ostmark nicht nur eine kirchlich-religiöse, sondern auch eine bedeutsame vaterländische Aufgabe übernehme, die durch die politische Lage eindeutig festgelegt sei. Heute sei der Bolschewismus der Feind eines geordneten, auf der Grundlage der im Christentum wurzelnden abendländischen Kultur ruhenden Staatswesens, zugleich auch der grimmigste Feind des Christentums. Es sei eine Hauptaufgabe der Kirche, an dem großen Werk mitzuarbeiten, das deutsche Volk wieder herauszuführen aus der moralischen Verelendung, in die es der Ausgang des Weltkrieges gestürzt habe.

Reichsstatthalter General Ritter von Epp erklärte anschließend, er habe der Ansprache des Bischofs mit Befriedigung entnommen, daß der Bischof die Einreihung der Kirche in die gemeinsame Kampffront gegen den Staat und Kirche gleichbedrohenden Feind auch als vaterländische Pflicht bezeichnet habe. Er habe weiter mit Genugtuung der Rede entnommen, daß das Verhältnis der Kirche zu dem nationalsozialistischen Deutschland nicht als eine aus der Stunde der Gefahr geborene Notgemeinschaft betrachtet werde, sondern daß es eine Hauptaufgabe der Kirche sei, mitzuarbeiten an dem Werk, Deutschland einer glücklichen Zukunft zuzuführen. Damit sei allen denen eine Antwort gegeben, die glauben machen wollten, daß Nationalsozialismus und Kirche unvereinbare Gegensätze seien. Dann bat der Reichsstatthalter den Bischof, den vom Konkordat vorgeschriebenen Treueid abzulegen.

Hauptgewinne der 37. Polnischen Staatslotterie

I. Klasse (ohne Gewähr).

1. Tag. Vormittagsziehung.

10000 zł. Nr.: 129645 171972.
2000 zł. Nr.: 97359.
1000 zł. Nr.: 17077 19534 48939 130557.
500 zł. Nr.: 54174 72849 112496 119323 140493 126483 152628 157429 176879 194046.
400 zł. Nr.: 3280 16541 28220 68285 115436 122196 162298 188098 67983.

1. Tag. Nachmittagsziehung.

25000 zł. Nr.: 897.
10000 zł. Nr.: 85766.
5000 zł. Nr.: 34181 43403 76397 80417 99424 183845.
2000 zł. Nr.: 76796 77658.
1000 zł. Nr.: 135610 162489.
500 zł. Nr.: 45178 51461 130067 151384 159600.
400 zł. Nr.: 2253 5060 10369 19615 29199 51472 73247 128111 136768 146925 188092.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur „Uśmiech Fortuny", Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Żeglarska 31, feststellen.

Mode-Salon
empf. bestsitz., bequeme
Korsetts 2c.
Nur Wiener Maßarbeit
Neueste Modelle 3364
Swietlik,
jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Korsetts
Gesundheits-Gürtel
25% billiger. 2636
ul. Dworcowa 40

Sämtliche
Malerarbeiten
auch außerhalb Toruns, führt erstklassig und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller
Toruń, Wielkie Garbary 12. Tel. 19-32

Heirat

Selbständiger Bäcker, evangl., 28 J., wünscht Damen-Bekanntschaft
zwecks Heirat.
Zuschriften mit Vermögensangabe u. Bild unter T 3365 an die „Deutsche Rundschau".

Für jungen erfahrenen und tüchtig. Landwirt, kath., wird Gelegenheit
zur Einheirat
gesucht. Kauf evtl. nicht ausgeschlossen. Garant. Vermögen 15 000 zł. Bewerberinnen wollen Bild, welches zurückgesandt wird, mit näheren Angaben vertrauensvoll unt. R 7231 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen.

Fräulein, 28 Jahre alt, evgl., v. Lande, wünscht Handw., a. liebst. Schuhmacher, da Handwerkszeug vorhanden,
zwecks Heirat
kenn. z. lern. Off. unt. D 3386 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Zwecks Uebernahme d. väterlichen Wirtschaft, 110 Morgen suche
Lebensgefährten
bis 37 Jahre. Verm. von 10 000 zł aufwärts. Offert. mit Bild unter E 3327 a. d. G. d. Z. erb.

Gutsinspektor
(Danziger), 27 Jahre a., evgl., charaktervoll, mit gutem Gemüt, sucht, da sehr einsam u. bescheid. lebend, liebe, gebildete Landwirtstocht. zwecks
späterer Heirat
kennen zu lernen. Vermögen erwünscht zur Uebernahme ein. größ. Pachtung im Freistaat Danzig. Offert. mögl. mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unter W 7396 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Landwirt
48 Jhr. alt, vermögend, wünscht **Einheirat** in kleine Landwirtschaft oder eine Frau m. klein. Vermögen. Vermittler verb. Gefl. Offert. unt. E 7309 an d. Exped. der Deutsch. Rundschau erb.

Landwirtstochter, evgl., 30 Jahre alt, sucht tr.
Lebenskameraden.
Verm. vorh. Offert. mit Bild unter H 7331 an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Geldmarkt

Sperrmark
bis 15 000 evtl. kl. Beträge, bezw. Alt-Guthaben, Auszahlung Deutschland, kauft geg. Złoty bar in Polen. Schriftl. Angeb. unt. F 7427 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Suche
5000 Sperrmark
in zł zahlbar. Zuschr. unter T 7385 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

15 000 zł als 1. Hypothek auf gutgeh. gr. Molk. m. Schrotmühle, groß. Schweinestall u. Obstgart. gesucht; 4 km von d. deutsch. Grenze. Daselbst 3-Zim.-Wohn. mit Garten frei. Off. u. Nr. 7402 a. d. Geschäftsst.
Arnold Kriedte, Grudziądz

Offene Stellen

Allein. Beamter
ev., unverh., zum 1. 11. od. später gesucht. Bew. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen an
Fiebrantz, 7367
Kokoszki, pow. Kartuzy.

Tüchtiger
Geschäftsführer
für die Filiale eines Wein-, Kolonialwaren- und Delikatessengeschäfts sowie ein perfekter
Verkäufer
für Lodz sofort gesucht. Nur durchaus branchekundige, leistungsfähige Bewerber wollen ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild einsenden unter „Tüchtig 33" an den Verlag „Libertas", Łódź, Piotrkowska 86. 7431

Sohn achtbarer Eltern
gesund, kräftig, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, als
Lehrling
in die
Abteilg. Galvanotechnik
für sofort gesucht. 7412
Fabryka Szyldów i Wyrobów Metalowych
H. Rausch, Toruń
Mostowa 16. Telefon 1554.

Gesucht zum 1.11. einen
jüng. Beamten oder Eleven
mit mindest. einjährig. Lehrzeit in fremder Wirtschaft. Meldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Gehaltsanspr. sind zu senden an **Administr. Fritz Brunk, Wery,** poczta Drzycim, pw. Swiecie. Dort kann sich auch zum 15. 11. ein
junger Förster
der seine Lehrzeit beendet hat, melden. 3723

Einfacher, jüngerer Bauernsohn wird als
Wirtschafter
oder als **Eleve** auf ein 350 Morgen großes Grundstück gesucht. 7352
Dr. Machowinski,
Granowo,
powiat Chojnice Pom.

Evangelischer 7354
Landwirtssohn
mit gut. Schulbildung, der seine Lehrzeit beendet hat u. die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht, wird von sofort gesucht für 1100 Mrg. große Rübenwirtschaft. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsansprüchen an
Gutsverwaltung
Oehlmann, Subkowy
powiat Tczew.

Suche für meine 150 ha große Wirtschaft einen
evangl. Eleven
bei Familienanschluß u. Taschengeld. Angeb. bitte zu richten an 7445
Herm. Göhrt,
Zipplau b. Langenau,
Kreis Danziger Höhe, Freistaat Danzig.

Gebild., ledig., äußerst energischer
Förster
allseits erfahren, tücht. u. zuverlässig, Polnisch perfekt, nach Kongreßpolen gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. und Empfehl., die nicht zurückgesandt werden, an
Administracja majątku Zieleń, p. Koluszki. 7430

Led. Gutsgärtner
erfahren in allen Zweigen des Gartenbaus, zum 15. 11. 36 gesucht. Nur bestempfohlene Kräfte, die Wert auf Dauerstellung legen, werden berücksichtigt. Bewerbung m. lückenlosen Zeugnisabschrift. und Gehaltsforderung sind einzusenden an
Hinrichsen, 7337
Maj. Pauliny, p. Kotomierz, pow. Bydgoszcz.

Junger fleißiger 3342
Gärtnergehilfe und Lehrling
kann sof. od. 1. Novbr. eintreten. **Adams Gärtnerei u. Baumschul. Bydgoszcz, Zmudzka 11.**

Gesucht für Rittergut in Pommern 2 **reichsdeutsche**
Landarbeiter-Familien
mit Hofgängern zum Frühjahr 1937 od. früh. Gr. Wohng. vorhand. Ausführliche Angebote unter E 7420 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Ehrlich. Lehrmädchen
für Fleischerei, deutsch u. polnisch sprechend, gesucht. **A. Flitner, Tczew,** Marsz. Piłsudskiego 3
Bild erw. 740

Für unseren zum Militär einberufenen **Buchhalter** suchen wir sof. für die Dienstzeit eine erfahr., bilanzsichere
Buchhalterin
zur amerik. Buchführ., welche die polnische Sprache in Wort und Schrift perf. beherrscht. Zuschr. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. sind zu richten unter O 7357 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Tüchtige
ältere Stütze
welche gut koch., backen, einwecken kann u. Interesse für Federvieh hat, zum 15. Novbr. od. 1. Dezember gesucht. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche unter A 7410 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche mögl. v. sogl. **einfache Stütze od. Alleinmädchen** m. Kochkenntn. f. sämtl. Hausarb. aufs Land. Angeb. unt. R 3480 an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 7400

Gesucht per sofort für Landhaushalt tüchtig., älteres, evangelisches
Alleinmädchen
mit Kochkenntniss. (k. Außenwirtsch.) Lohn 30.— zł monatlich. Bewerbung., n. Zeugnisabschriften unt. R 7368 an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sofort oder zum 1. November ehrliches, evangel. 7386
Mädchen vom Lande,
welches mit Hof- u. all. Hausarb. vertraut ist.
Klara Köbnik, Karnowo p. Nakło.

Ehrl., fleiß. Mädchen
welch. Poln. in Wort u. Schrift beherrscht, für eine ält., alleinst. Dame, auch f. Besorg. d. Haushalts bei kl. Gehalt ges. **Fr. E. Obermüller,** 7406 **Chełmża,** ul. Toruńska.

Kräftiges, gewandtes
Hausmädchen
nicht unter 22 Jahren, das kochen und eine kleine Landwirtschaft versehen kann, z. 15. 11. für evangl. Pfarrhaus gesucht. Angebote und Lohnanspr. erbeten an
Pfarrer Jobst,
Szymbark, k. Kartuz (Pomorze). 7262

Tüchtiges 3374
Hausmädchen
mit guten Kochkenntn. ges. **Grunwaldzka 26,** Wohn. 5.

Selbständiges, fleißig.
Hausmädchen
m. guten Kochkenntn. u. Zeugn. v. sof. od. 1. Nov. gesucht. **Skowronek, Toruń,** Panieńska 11/15, (Sägewerk). 7439

Vertrauensstellg.
Suche per **sofort** ein tüchtiges, **junges Mädchen,** das auf meiner 700 Morg. groß. Landwirtschaft i. erster Linie die ganze Buchführung übernimmt, der polnischen Sprache mächtig ist und sich auch sonst in Haus und Hof betätigt. Bewerb. unt. R 7457 a. d. Gschst. d. Z.

Stellengesuche

Landwirt, evgl., ledig, 31 J. alt, sucht zum baldig Antritt Stellung
als Wirtschafter
von 100 Mg. aufwärts. Führe Reparat. selbst aus. Letzte Stellung ca. 2 J. Gute Zeugn. vorh. Ang. unt. 7369 an **Emil Romey, Grudziądz.**

Wirtschafts-Beamter
geb. 1912, evgl., 8½ Jhr. Praxis, hat die Absicht, z. 1.12.36 od. 1.1.37 seine **Stellung z. wechseln.** Derselbe ist der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig u. firm in Klein- und Labura-Buchführung, militärfrei, gute Zeugn. vorh. Offert. unt. O 3356 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junger, evang., unverheirateter
landw. Beamter
sucht von sofort oder 1. Januar bei bescheidenen Anspr. **Stellung als alleiniger Beamter, Vorwerksbeamter oder dergl.** 7 Jahre im Fach, Deutsch u. Poln. in Wort u. Schrift. Zuschriften unter P 7365 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aelt. Freischweizer
sucht v. sofort od. später Stellung als Unverh. zu 14—18 Milchkühen nebst Jungvieh. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Zuschrift. erbittet Schweizer
Johann Okonkowski,
Ugoda, poczta Sicienko, pow. Bydgoszcz. 3390

Suche von sofort oder auch später Stellung
als Forsteleve.
Bin 22 Jahre alt, evgl., 6 Kl. Gymnas. u. Vorkenntnisse. Offerten **unter R 7356 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.**

Buchhalterin
bilanzsicher, gewandt, Polnisch, Deutsch in Wort und Schrift firm, mit erstklassigen **Referenzen, wünscht** sich zu verändern. Offerten unter Z 3377 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Tücht. Fleischergeselle
mit guten Zeugnissen sucht von sof. od. später Stellung. Off. unt. P 3290 an die Gst. d. Zt.

Suche für mein. Sohn, 17 Jahre, kräftig und gesund, gute deutsch-poln. Sprachkenntnisse,
Lehrstelle
in Molkerei od. gutem Kaufmannsbetrieb. Angebote unt. Z 7409 an die Geschst. dieser Ztg.

Friseurgehilfe
evangel., ledig, längere Praxis, Kenntn. in Ondulat., **sucht Stellung** (evtl. weitere Ausbild. als Damen-Friseur.). Bescheidene Ansprüche. **Berufshilfe, Bydgoszcz,** ulica Gdańska 66. 7349

Erf. Schweizer
ledig, 25 J. alt, mit allen Viehkrankheiten vertr., sucht ab 1. 11. Stellung zu 15—20 Milchkühen. Gute Zeugn. vorhand. **Ignacy Wiśniewski, Lissogon,** p-ta. Lochowo, pow. Bydgoszcz. 3342

Deutsche Studentin
sucht Stellung als
Hauslehrerin
ab sofort oder später. Offerten unt. 1264 an Ann.-Exp. **Kosmos, Poznań,** Al. M. Piłsudskiego 25. 7449

Suche vom 1. od. 15. 11. Stellung als 7429
Hausmädchen
(29 J. alt), Gute Zeugn. vorhanden. Zuschriften unter H 7429 an die Geschst. dieser Zeitung.

Suche Aufwartung
für Vormittag. Off. u. T 3156 an die Gst. d. Z.

Suche Aufwart., Hausreinigung, auch **ständ. klein. Haush. zu führen.** Offerten unter „Ehrlich" B 3368 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.



Deutscher, stellungslos.
Förster, verheirat., 30 J. alt, gute Fachkenntnisse in Forst-, Jagd- u. Fasan.-Zucht, sucht b. mäßigem Honorar von sofort od. später Stellung. Gefl. Offerten u. F 3389 a. die Geschäftsst. d. Ztg.

Evangl., 18 jähr., jung Mann **sucht Stelle** als
Forstlehrling.
Offert. unt. L 7350 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junger
Buchhalter
welch. die deutsche und poln. Sprache in Wort u. Schr. perf. beherrscht, firm ist in d. amerikan. u. Definitiv-Buchhalt., möchte ab 1. 1. 37 bezw. von sofort **die Stellung wechseln.** Gute Zeugn. vorhanden. Angebote unter R 3355 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche Beschäftigung.
Absolvent, Handelskursus, 1½ Jahre im **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft** als **Verkäufer** tätig gewesen. Offert. unt. G 7311 an d. Gst. d. Z. erb.

Suche sofort Stelle als
Gärtnergehilfe.
Bin evangl. u. 24 J. alt. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. U 3366 a. d. G. d. Z.

Gärtner
sucht v. sofort od. später Stellung in Handels- od. Gutsgärtnerei. In Gemüsebau, Blumenzucht, Parkpflege gut bewand., 25 J. alt, militärfrei, poln. u. deutsche Sprachkenntn. Zuschr. u. W 3313 a. G. d. Z. erb.

Tücht. Molkereigehilfe
Deutsch u. Poln. i. Wort u. Schr., m. all. Masch. vertr., sucht Stellg. z. 1. Nov. od. spät. Ang. unt. M 3473 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń, erb.** 7314

Ärztlich geprüfte
Pflegerin
übern. Pflege u. Massage. S. gute Empfehl. Anfr. **Schwester Helene** Mädchenheim 3375 Sniadeckich.

Zuverl. Kindermädchen d. im Kindergarten gelernt hat, sucht Stellg. **Berufshilfe, Bydgoszcz,** ul. Gdańska Nr. 66. 7464

Gutssekretärin
27 J., kath., Ia Zeugnisse, der poln. Spr. mächtig, mit Buchführ., Schreibmaschine, Steuern, Versicherung usw. vertraut,
sucht Stellung.
Angebote unter L 7458 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. 1. 37. od später auf größerer Begüterung Stellung als
Sekretärin
Perfekt in Buchführg., Korrespondenz und Schreibmasch., d. poln. Spr. i. Wort u. Schrift mächtig. Gefl. Angeb. unt. G 7428 a. d. G. d. Z.

Bilanz-buchhalterin
poln.-deutsch, langjähr. Praxis, erfolgreich in Steuer- und Exekutionssach. **sucht Dauerstellung.** Gefl. Offerten unt. E 3121 an die Geschst. d. Ztg.

Dtsche. Schneiderin
27 Jahre alt, selbständ. arbeitend, **sucht** z. 1. 11. oder später **dauernde Beschäftigung im Geschäft oder Atelier** (Bydgoszcz bevorzugt). Off. unter S 7371 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aeltere, evgl. Frau sucht Stellung zur
Führung des Haushalts
wo Mann u. Frau berufl. tätig od. Geschäftshaushalt. Uebern. auch die Hausarb. (Bringe eigenes Bett mit). Angebote unter Z 3339 an die Gschst. d. Z. erb.

Wirtin sucht Stellung v. sof. oder später. Offerten unter G 3334 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Suche 250—350 Morg.
Weizenboden, Haus in bestem Zustande, bis 10 Zimmer, im Park, Wasser, bei Anzahlung von 50 000 zł. Freundl. Offert. sind zu richten unt. C 3385 a. d. G. d. Z.

Landwirtschaft
priv., 150 Morg., über 100 J. Familienbesitz, mass. Gebd., sehr guter Boden, Ia Lage, **verkaufe gegen bar.** Offerten unter B 7393 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Haus, komfortabel, 4 Etag., Einnahme 17 300 zł, für 125 000, bei 80 000 Anzahlung, verkauft. 3309
„Agrarja",
Pomorska 22/3.

Fleischerei
alt eingeführt, m. elektr. Betrieb sowie guter Kundsch., in Bydgoszcz, altershalber sofort abzugeben. Off. u. L 3276 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Haus im Zentrum
3600 zł jährl. Miete, für 20 000 zł zu verk. **Dworcowa 70,** Restaurant. 3338

Suche zu kaufen
kleines Haus
mit Garten. Off. unt. K 3343 a. d. Geschst. d. Z.

Goldgrube.
Gutgehend., seit 1928 existier. **Papiergeschäft mit Galanteriesachen, Spielsachen, Schuhen, Damenhüten und Zigaretten,** in einer Kreisstadt, wegen Krankheit sofort oder spätestens zum 1. 1. 1937 zu verkaufen. Offerten unt. B 3382 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Landwirtschaft
60—120 Morg. z. pacht. od. kaufen ges. Nähere Angab. erbitt. **Rozanski, Bydgoszcz,** Sieroca 15.

5-stöck. Wohnhaus
in Gdynia, a. d. Hauptstraße (Sw. Jańska), umständehalber
günstig zu verkaufen.
Jahreseinnahme ca. 30000 Zł. Anz. 120- bis 140 000 Zł. Ferner zu verkaufen in Gdynia
Luxus-Villa
10 Zimmer mit allem Komfort, Ausblick aufs Meer, Waldnähe, Garage. Zuschr. u. O 7069 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Kaufe Haus
in Bydgoszcz. Vermittl. ausgeschlossen. Zahle ca. 30—50 000 zł an. Offerten unter C 3321 an die Geschst. d. Ztg.

Waffenhaus
„HUBERTUS"



Günstiger Einkauf von Waffen, Munition und Zubehör. 6876
Bydgoszcz, Grodzka 8
(Ecke Mostowa)
Waffenreparaturen. Gelegenheitskäufe.

Grundstück, Drogen, Farben, Photo- u. Kolonialw., bietet tücht. Kaufmann sich. Exist., umständeh. an zahlungsfäh. Käuf. z. verkf. Off. unt. D 7418 an d. Gschst. d. Ztg. erb.

Günst. Tauschgelegenheit Danzig = Polen.
Vert. schön., mass., 4 stöck. **Stadtgrundst.** i. Danzig, nachweisb. Jahresm. 15400 Danz. Guld., geg. ein solches nach Polen, Bydgoszcz, Toruń, Grudziądz evtl. Tczew. Ang. an **F. Sarnecki, Tczew,** Grundstücks-Zentrale. 7417

Tausche
mein **bei Gdynia gelegen. Fabrikgrundstück** nebst Bauparzellen (Wert ca. 100000 zł) gegen gleichwert. deutsches Objekt, unter Beachtung der Dev.-Vorschrift. Angebote unt. C 7416 a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

30 Jahre bestehendes Baugeschäft und Dampfsägewerk
5¼ Morgen groß, mit Wohnhaus u. d. erford. Gebäuden, Dampflokomobile, 2 Gatt., 4 Holzbearbeitungsmaschin., 3 Sägen, 4 Hobelbänken den erf. Werkzeugen, tot. u. leb. Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Das Geschäft eignet sich auch für zwei Geschäftsleute. Off. unt. A 7301 a. d. Geschst. d. Z.

Aus präm. Zucht **prima weiße, amerikanische Riesen-Pekingerpel u. Enten,** 6 Zł. das St., gibt ab Frau **Ch. Schmekel, Wiskitno,** p. Wierzchucin król., powiat Bydgoszcz. 7398

Fohlen
1½ jährig. Hengst und ½ jähriges Stutfohlen verk. **Kantak, Wudzyn,** pow. Bydgoszcz. 3346

Verkaufe einen, 1 Jahr alten, gut dressierten
Drahthaarrüden
für 120.— zł. Derselbe apportiert sauber, hat gut. Appell u. ist stubenrein, scharf auf Raubzeug. Offert. u. C 3388 an die Geschst. d. Ztg.

Boxer
junge, u. **alte Hündin zu verkaufen** 3369
Chopina 23.

Flüg. (Feurich), Pianino (Feurich), **Pianino** (Römisch), **Harmonium** (Manborg), **alte Geige** (Hopp), **Cello, Kindercello, Bratsche, Gitarre, Musikalien** für Klav., Gesang, Streichinstrumente, Studien- und Unterrichtswerke, Oratorien, Partituren, Orchesterwerke u. v. a. zu verkauf. **Anderlik, Inowrocław,** Marsz. Piłsudskiego 16. 7405

Antike Möbel
aus Birke, Mahagoni **Speisezimmer,** Eiche, **Herrenzimmer, Bechstein Flügel, Schreibtische, Radio** u. and. Möbel verk. bill.
„Stała Okazja"
Gdańska 28 a, 3380
Ecke Krasińskiego.

Teppiche
Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst.**
M. Schmolke,
Bydgoszcz, Jezuicka 22
Tel. 1301. 6914

Alle brauchbar. Sachen kauft 3371
Gerth, Weln. Rynek 8.

Fahrrad
neuwertig, billig abzugeben. 7373
Sobieskiego 9, Whg. 6.

Kutschwagen
preiswert zu verkaufen
Pomorska 46, W. 3. 3282

Verkaufe **Scheiben, Wellen, Lorenräder, Rippenrohre, Nutzeisen Petersona 7, Marsz. Focha 34.** 3378

Achtung! Eingetroffen
2 Waggon Eier
versch. Sort. Verkaufe z. billigsten Tagespreis
Erdmann Rauhut,
3-go Maja 12. 3383

Ford 1½-To.-
Lastwagen 7351
gebraucht, jedoch gut erhalten (zugelassen und versteuert) zu verkaufen. Angebote an **Herbert Graf & Co., Danzig,** Karthäuser Straße 15. Telefon 26181.

Aepfel zum Pressen kauft
Otto Goetz Nachf.
Obstmosterei
Danzig, Kassub. Markt 4/5
Telefon 219 07. 7450

Spiritus-Fässer
für Spiritus-Verladung zu kaufen gesucht. **Gutsverwaltung Gawroniec,** poczta Różanno, powiat Swiecie. 7466

---

1 Schnellbohrmaschine
1 Lanz-Traktor
Großbulldogg
1 Drehbank 2 m Drehlänge,
zu kaufen gesucht. Off. mit genauen Angaben und Preis unt. B 3113 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Feldbahngleis 7447
ca. 500 Mtr., u. **einige Kipploren,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. a. „PAR", Poznań, Marcinkowskiego 11, u. „Kolejka".

Schneidermaschine
Singer, gut erhalten, 80 Zł., verkäuflich 3357
Pomorska 21/13.

Wir haben abzugeben:
1 komplette, elektrische
Lichtanlage
für 110 Volt, mit 60 Akku, Dynamo A. E. G., 4 PS., 1 2—3 sitz., geschlossen.
Auto „Fiat" 501
1 Fleischwiegeapparat
mit 7 Messern.
Sämtl. Sachen befind. sich in gut., gebrauchsfähigen Zustande. 7408
W. & G. Primas, Chodzież. Telef. 92.

Roßhaare
Kaufe jed. Posten, zahle höchste Preise. Umtausch gegen Bürsten. Pinsel- und Bürstenfabrik
3381 **Drzewiecki,**
Bydgoszcz, Gdańska 73.

Eine elektrische
Lichtanlage
bestehend aus Dieselmotor, 10/12 PS., Dynamo, Batterie usw. **verkauft Arthur Wiebe, Ladekopp,** Gr. Werder (Freist. Danzig). 7451

7360
Form
zur Herstellung von **Zementdachsteinen**
kauft
Fa. E. Haw,
Bydgoszcz, Toruńska 1.
Tel. 3793 Tel. 3793.

Wäscherolle Zobel
Chamotte-Ofen, Eß- u. Schlafzimmer, Plüschgarnitur, Spieg., Sofas, Chaiselongues, gebr. Möbel u. Waschmaschine verkauft billig 3351
Cichon, Podwale 3.

Eichen- u. Eschen-Rundholz
fr. Einschlag kauft Exporteur per Kasse. Gefl. Angebote unt. M 7459 sind an die Geschäftsst. dies. Zeitung zu richten.

Mehrere Waggons
Futterkartoffeln
zu kaufen gesucht. Preisangebote m. Sortenangabe franko Verladestation an 7355
Grams, Radziejewo,
powiat Starogard.

Eisen, Holzfässer
und Waschzober billig abzugeben. 3353
ul. Grodzka 24.

Klee
kauft 7180
Walter Rothgänger,
Grudziądz.

Nußbaum-Bohlen u. -Bretter zu kaufen ges. Offerten u. R 3361 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

45 Morgen
zu verpachten mit oder ohne Inventar; privat Antwortmarke. 7452
Lewandowski,
Grudziądz, Chełmińska 1

Kolonialwarengeschäft
ev. mit Restauration u. Auffahrt, möglichst am Markt gelegen, vom 1. 1. 1937 zu pachten ges. Off. unt. J 7443 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Landwirtschaft
20—100 Mg. **zu pachten, evtl. zu kaufen gesucht.** Angebote mit näheren Angaben und Preis an **Otto Lück, Radwanki,** Post Margonin. 7404

Suche **zu pachten**
Landwirtschaft
30—50 Mrg. gut. Boden und Gebäude Bedingung, oder **zu kaufen**
kl. Grundstück
15—20 Mrg., gut. Bod. u. Gebäude aus dtsch. Hand. Ausführl. Eilofferten unter B 7415 an die Geschst. d. Ztg.

Pachtungen 3306
von 200 bis 2000 **Mg.,** gr. Auswahl, offeriert „Agrarja", Pomorska 22/3

Suche
Kolonialwarengeschäft, Mehlumtausch od. dergl. auch **Räume am Orte,** wo solche fehlen oder eingerichtet werden können. Angeb. unter P 3479 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 7383

Möbl. Zimmer

Jg., berufst. Dame sucht
gut möbl. Zimmer
m. teilw. Küchenbenutz. Ang. m. Preisang. u. W 3376 a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Möbl. auch **unmöbl. Zimmer** an Ehepaar od. Einzelperson z. vm. 3360 **Gdańska 121, W. 1.**

Möbl. Zimmer
für 2 Personen, mit Pension zu vermiet. 3358
Pomorska 35, Wohg. 6.

Wohnungen

3-Zimmer-Wohng.
mit Zubeh., Zentralh., steuerfrei sof. zu verm. **Kś. Markwarta 7.** 3370

Sonnige
3-Zimmerwohnung
zu verm. ul. Dworcowa. Offerten unter S 3362 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinstehend. Herr sucht per bald
2- od. 3-Z.-Wohng.
Offerten unter A 3379 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wohnung, Zimmer u. Küche, möbliert, zu vermiet. **Orła 16,** Wg. 7. 3354

Leeres Zimmer
u. Küche, mit Gaseinr. bevorz., zu miet. gesucht. Offerten unter P 3359 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Eleg. sonnige 3-Zimmer-Wohg., im Villenviertel, abgabenfrei, vom 1. 11. ab zu vermieten. 7274
Auskunft **Wyspiańskiego 4,** von 2—4 Uhr.

Hübsche kleine Wohnung 7480
schönster Stadtteil, gr. schön. Zimmer, neben an Balkon, Kabinett, Küche, kein Badezim., mit Zentral-Heizung, 50 zł. Adresse: **Bydgoszcz, Urząd pocztowy 3, Gdańska, poste restante J. 66.**

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 248

Bromberg, Sonntag, den 25. Oktober 1936.

Rücktritt des Ministers Poniatowski?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Wie wir bereits gemeldet haben, werden die Gerüchte, nach denen der polnische Botschafter in Berlin, Lipski, den Posten des Landwirtschaftsministers übernehmen soll, an maßgebender Stelle als unrichtig und unbegründet bezeichnet. Der derzeitige Landwirtschaftsminister Poniatowski erfreue sich des uneingeschränkten Vertrauens der maßgebenden Männer im Staate, seine Ablösung käme daher nicht in Frage. Demgegenüber glaubt der linksradikale „Dziennik Popularny", der kürzlich zu erscheinen begonnen hat, aus gewissen Anzeichen folgern zu sollen, **daß der Landwirtschaftsminister Poniatowski sich dennoch genötigt sehen werde, aus der Regierung auszuscheiden.** Diese Mitteilung ist um so bezeichnender, als sie nicht dem Sensationsbedürfnis, sondern vielmehr der Besorgnis um die Stellung desjenigen Ministers entspringt, der zum Unterschiede von den anderen Kabinettsmitgliedern sich sozusagen programmgemäß der Sympathien des für radikale agrarische Experimente überaus eingenommenen Blattes erfreuen muß. Von einer Erschütterung der Stellung des Ministers Poniatowski hat man aber — soviel wir feststellen konnten — in den politischen Kreisen noch keine Kenntnis. Vielleicht ist daher das vom genannten Blatte gegebene Alarmsignal nur der Ausfluß einer besonderen Nervosität.

Die Gerüchte, die jetzt umlaufen und das Landwirtschaftsministerium betreffen, streifen wohl die Person des Ministers, haben jedoch hauptsächlich die inneren Verhältnisse im Ministerium zum Gegenstande, vor allem die Frage der Besetzung der Vizeministerposten. Der Rücktritt des Vizeministers Raczyński hat in den konservativen Kreisen und zumal in den Großgrundbesitzerkreisen Westpolens begründete Beunruhigung hervorgerufen. Dieser Rücktritt schien nämlich zu verheißen, daß nun in der Realisierung der Agrarreform ein entschieden radikaler Kurs genommen werden soll. Die sich häufenden Gerüchte liefen jedoch den wirklichen Entscheidungen zu sehr voraus. Im Grunde schwanken bezüglich des Ausmaßes und des Tempos der Agrarreform noch die Waagschale beträchtlich; jedenfalls finden die Bedenken gegen übereilte Schritte in der Agrarreformfrage ein immer aufmerksameres Gehör bei den maßgebenden Faktoren. Es ist daher ein Bestreben im Gange, einen Ausgleich zwischen der konservativen und der radikalistischen Tendenz innerhalb des Ministeriums für Landwirtschaft und Agrarreform herbeizuführen.

Ein eben verbreitetes Gerücht besagt, daß zwei Vizeminister ernannt werden sollen, von denen der eine sich mit der allgemeinen Wirtschaftspolitik der Landwirtschaft befassen würde, während in den Aktionsbereich des anderen Vizeministers ausschließlich Agrarreformfragen fallen würden. In dieser Arbeitsteilung würde der erwähnte politische Ausgleich zum Ausdruck kommen; der für die allgemeine Agrarpolitik zuständige Vizeministerposten würde mit einer Persönlichkeit besetzt werden, die den Großgrundbesitzerkreisen sympathisch wäre, während der Posten des Vizeministers für Agrarreformfragen zur Domäne der radikalen Kreise des Regierungslagers werden und vermutlich einem Politiker aus der Gruppe der „Verbesserer" anvertraut werden würde.

So lautet das neueste Gerücht, das sich nicht bewahrheiten muß, immerhin aber verrät, daß man den energischen Widerstand der Konservativen als ins Gewicht fallend einschätzt und damit rechnet, daß es den Konservativen gelingen werde, dem Radikalismus des Ministers Poniatowski viel Boden abzugewinnen.

Keine Aenderung der tschechischen Außenpolitik.

Erklärung des Außenministers vor den Parlamentsausschüssen.

Prag, 23. Oktober.

In den beiden Außenausschüssen des Parlaments erstattete Außenminister Dr. Krofta seinen mit großer Spannung erwarteten Bericht über die politische Lage. Er ging dabei zunächst auf die Stellung der Tschechoslowakei zum Völkerbund ein, vor allem auf den Artikel 19 des Paktes über die Möglichkeit der Revision unanwendbar gewordener Bestimmungen. Dazu erklärte Krofta u. a.: Wir können nicht zulassen, daß sich die Völkerbundversammlung auf Grund des Artikels 19 das Recht anmaßt, auch nur durch theoretische Erörterungen die Unversehrtheit unserer Staaten anzutasten. Wir können ebenso n als richtig anerkennen, daß die Völkerbundversammlung es sich zur Aufgabe setze, die Unzufriedenen zufriedenzustellen.

Ein weiterer Teil der Ausführungen des Ministers war den Verhandlungen um einen neuen Westpakt und der Änderung der belgischen Politik gewidmet. Die Tschechoslowakei werde dem Beispiel Belgiens nicht folgen. Sie müsse nicht nur auf den bisherigen Bündnisverträgen beharren, sondern darüber hinaus deren Festigung und Erweiterung anstreben. Nach einer Darlegung des Verhältnisses zur Kleinen Entente ging Dr. Krofta zu dem am 11. Juli 1936 abgeschlossenen deutsch-österreichischen Abkommen über. Der Vertrag könne wenigstens für eine Zeit in Mitteleuropa eine gewisse Beruhigung bringen. Die Tschechoslowakei werden jeden ernsten und aufrichtigen Versuch nach wirtschaftlicher Zusammenarbeit in Mitteleuropa mit Befriedigung begrüßen, soweit sie im Einklang mit der gesamten politischen Linie aller ihrer Verbündeten und unter deren Beteiligung erfolgen würde.

Die tschechoslowakische Außenpolitik sei in nichts von ihrer grundlegenden Richtung abgewichen. Dies bedeute, daß sich das Verhältnis zu den Verbündeten und befreundeten Staaten in nichts geändert habe und daß auch in dem Verhältnis zu anderen Staaten **keine grundsätzliche Änderung** erfolgen könne. Der praktische Wert der Bündnisverträge mit Frankreich und der Kleinen Entente wäre durch die Aufrüstung Deutschlands ziemlich gesunken, wenn sie nicht durch genauere Bestimmung der wechselseitigen Verpflichtungen oder durch Verträge über gegenseitige Hilfeleistung mit anderen Staaten gehörig ergänzt worden wären. Diese Befestigung der Bündnisfrage sei gegen keinen Staat gerichtet. Die Tschechoslowakei wünsche die besten Beziehungen zu allen ihren Nachbarn. Das gelte vor allem auch für das Verhältnis zu **Deutschland, Polen und Italien.**

Eine rücksichtsvolle Uebersetzung.

Ein polnischer Roman und ein deutscher Uebersetzer.

Die vom Bund Deutscher Osten herausgegebene Zeitschrift „Ostland" hat eine verdienstvolle Korrektur der deutschen Übersetzung des Romans „Die Grippe wütet in Naprawa" von Jalu Kurek vorgenommen. Wir lassen die Ergänzungen und die Anmerkungen der genannten Zeitschrift im Wortlaut folgen.

Unter dem Titel „Grypa szaleje w Naprawie" erschien vor etwa zwei Jahren ein Roman des polnischen Schriftstellers Jalu Kurek, der von der polnischen Literaturakademie preisgekrönt wurde. Im vergangenen Jahre kam der Roman in deutscher Übersetzung unter dem Titel „Die Grippe wütet in Naprawa" in einem Breslauer Verlage (Paul Kupfer) heraus. Er fand in Deutschland als ein Werk, das das Elend der Bauern und die Richtungslosigkeit der Jugend in Polen in krassen Farben schildert, Beachtung. Die Übersetzung des Buches hat Heinrich Koitz besorgt. Bei einer Vergleichung des polnischen Textes mit der deutschen Übersetzung hat sich ergeben, daß Koitz einige Absätze des Originals weggelassen hat, und zwar diejenigen Stellen, die überaus gehässige Verleumdungen und Beschimpfungen Deutschlands enthalten. Die Streichung dieser Stellen bedeutet eine durchaus nicht gleichgültige Verfälschung der politischen Haltung des Kurekschen Buches. Man muß es zum mindesten als eine bemerkenswerte politische Instinktlosigkeit bezeichnen, wenn ein polnischer Roman, der auf Grund des deutsch-polnischen Paktes in Polen nicht preisgekrönt, sondern verboten sein müßte, in Deutschland in deutscher Übersetzung auf den Markt gebracht wird; und man muß es geradezu als eine bewußte Irreführung des deutschen Lesers ansprechen, wenn es bei der Herausgabe der deutschen Übersetzung von den beteiligten Personen nicht einmal für notwendig erachtet wird, in geeigneter Form die Tatsache mitzuteilen, daß bestimmte, die polnische Abneigung gegen Deutschland charakterisierende Stellen bei der Übersetzung weggelassen worden sind. Daß dieses Verfahren auch schon bei anderen deutschen Übersetzungen polnischer Schriftsteller angewandt worden ist, kann nicht als Entschuldigung gelten. Im Folgenden seien die in der deutschen Übersetzung weggelassenen Stellen nachgetragen, so weit es der Anstand nicht verbietet, sie wiederzugeben:

Seite 134: „Das ist sehr interessant", sagt Korabiowski, der mit seiner Pfeife am Fenster sitzt, „das ist sehr interessant, daß sie diesen Lubbe hingerichtet haben. Er hatte ja sowieso keinen Kopf mehr. Das war ja doch ein Dummkopf. Er war das Werkzeug, mit dessen Hilfe der hitlerische Hochmut noch einmal seine Herrschaft bewiesen hat. Durch seinen Tod wurde das Maß der Ungerechtigkeit dieses schuftigen Volkes vollgemacht. Die, die dem Hakenkreuze folgen, sind die Saat des Bösen. Deshalb fiel Slowacki, denn er war sehr hochmütig. Und Lubbe war ein Märtyrer".

Seite 214: „Angeblich ist Hitler beim Heiligen Vater gewesen. (Es folgt ein grobes Schimpfwort.) Sie hätten ihn in den Vatikan nicht reinlassen sollen. In den Vatikan können sie ihn reinlassen, aber in das Himmlische Königreich lassen sie ihn sicher nicht rein. Und übrigens, was macht man heute nicht alles um der Politik willen. Politik, mein Herr, Politik." — „Hast Recht, die Politik . . ."

Seite 252: „Na gut", führte Andreas mit dem Korabiowski die Diskussion weiter, „aber die Deutschen werden in zehn Jahren die Herren Europas sein. Wir haben einen Pakt mit ihnen, das ist richtig. Denn die Deutschen fürchten sich jetzt noch vor dem Kriege. Sie haben sich für zehn Jahre gesichert und bereiten sich vor. Das ist ein starkes Volk. Und Frankreich? Pfui. Ein verseuchter Staat. Die Syphilis frißt Frankreich moralisch und physisch auf." — „Die Deutschen sind ein starkes Volk, sagst du? Aber sie können ihren Hochmut nicht lassen. Das bringt sie ins Verderben. Der Hochmut frißt sie auf. Hochmut ist schlimmer als Syphilis. Engel wurden durch den Hochmut zu Teufeln . . . Deutschland, das ist das Land des Teufels. Ein Triumph wartet ihrer noch. Sie werden Europa vollständig zerschlagen. Denk an meine Worte. Sie fallen und erheben sich nicht wieder. Paß auf!"

Man wird zugeben müssen, daß diese in der deutschen Ausgabe des Romans fortgelassenen Stellen trotz ihrer verhältnismäßigen Kürze einen recht bemerkenswerten Zug des Kurekschen Buches darstellen, und daß der kulturellen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen nicht im geringsten gedient ist, wenn deutschfeindliche Äußerungen des polnischen Partners aus Unachtsamkeit verschwiegen oder gar bewußt vertuscht werden. Mit einem gegenseitigen Sich-kennen-lernen hat eine solche „rücksichtsvolle Verschwiegenheit" gar nichts zu tun. Der deutsche Leser hat, wenn er schon mit polnischer Literatur bekanntgemacht werden soll, ein Recht darauf, diese Literatur so kennenzulernen, wie sie wirklich ist. Es wäre angebracht, wenn geeignete Maßnahmen ergriffen würden, um Entgleisungen wie im Falle der Übersetzung des Kurekschen Romans in Zukunft zu vermeiden.

Auch in der Frage der Übersetzung deutscher Bücher ins Polnische könnte ein wenig Aktivität der sich hierfür zuständig fühlenden deutschen Stellen nur nützlich sein. Denn was noch heute als „deutsche Literatur" in polnischer Übersetzung auf den Büchermarkt Polens kommt, das hat mit dem deutschen Geistesleben im allgemeinen herzlich wenig zu tun. Immer noch „repräsentieren" auf der Liste der ins Polnische übersetzten Werke Autoren, emigrierte Literaten, wie Stefan Zweig, Richard Katz, Franz Werfel, Jakob Wassermann, Lion Feuchtwanger, Vicky Baum und Gina Kaus die deutsche Literatur. Es hat sich seit 1933 in dieser Hinsicht noch gar nichts geändert. Und es hat sich in Deutschland bisher um diese Frage auch noch niemand gekümmert. Zygmunt Lempicki, der im polnischen „Literarischen Jahrbuch" die polnischen Übersetzungen deutschen (bzw. deutschschreibender) Schriftsteller bespricht, drückt sich sehr zurückhaltend aus, wenn er die Auswahl der übersetzten Bücher als „einseitig und uninteressant" bezeichnet und von „einem wunderlichen Chaos und einem Mangel an Orientierung" in den Kreisen der verantwortlichen polnischen Verlegerschaft spricht, die allem Anschein nach nicht über einen Stab literarisch und künstlerisch gebildeter Berater verfügt. Wenn die Nichtberücksichtigung der dem neuen Deutschland geistesverwandten Literatur seitens der polnischen Verleger in den meisten Fällen wohl auch beabsichtigt ist, da eben die geistige Seichtheit des breiten Lesepublikums bei Courths-Mahler oder die Abneigung gegen Deutschland bei einem jüdischen Literaten ihre billigste Befriedung findet, so ließe es sich doch zweifellos erreichen, daß sich dieser oder jener Verleger in Polen für die Übersetzung und Veröffentlichung der wirklich wertvollen deutschen Literatur interessiert.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Kolonialansprüche, wirtschaftlich gesehen.

Welche Rohstoffe Polen fehlen und in welchem Ausmaß sie die Handelsbilanz belasten.

Während in früheren Jahren vereinzelt und ohne besonderen Anlaß sich polnische Ansprüche auf Kolonien hervorwagten, die übrigens mehr als Ausfluß eines nationalen Geltungs- und Prestigebedürfnisses gewertet wurden, hat die Warschauer Regierung bekanntlich ihre Kolonialforderungen auf dem hierzu zuständigen internationalen Forum sehr ernstlich und eindringlich formuliert und sie zum ersten Male mit rein wirtschaftlichen Lebensnotwendigkeiten begründet. Ein zweiter großer Unterschied zwischen der Kolonialpolitik von ehedem und jetzt liegt auch darin, daß man früher den Hauptton auf Ansiedlungsmöglichkeiten für den Bevölkerungsüberschuß legte, während jetzt zum ersten Mal territoriale Besitzergreifung zwecks wirtschaftlicher Ausbeutung verlangt wird. Natürlich laufen die beiden Komponenten, die bevölkerungspolitische und die rein wirtschaftliche, ganz nahe nebeneinander parallel, da die Massenverpflanzung von entwurzelten und unnatürlich geschichteten Bevölkerungsgruppen, wie z. B. des jüdischen Großstadtproletariats, nach anderen Ländern eine starke ökonomische Entlastung für Polen bedeutet.

Als jüngst der polnische Delegierte im Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes einen kolonialpolitischen Vorstoß unternahm und in sehr geschickter Weise um Verständnis bei den großen Nationen für die Berechtigung seiner Wünsche warb, fand dieser Schritt der Warschauer Regierung ein ganz gewaltiges Echo in der Inlandpresse, die diesmal, im Gegensatz zu früher, weniger politische als wirtschaftliche Betrachtungen anstellte und dieses Problem in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der polnischen Rohstoffbedürfnisse behandelte. Daß man mit der Aufrollung der Rohstoffrage diesmal den Nagel auf den Kopf getroffen hat, möge die nachfolgende Betrachtung zeigen.

Seit jeher pflegt man Polen als ein Land zu bezeichnen, dessen besondere Stärke in der landwirtschaftlichen und rohstofflichen Struktur liege und nur noch einer größeren Industrialisierung bedürfe, um die einheimischen Rohstoffe reichlicher zu verarbeiten und so volle Autarkie zu erlangen. Diese landläufige These erweist sich aber bei näherer Prüfung als vollkommen unhaltbar. Gewiß verfügen wir über einen starken Überschuß an Agrarprodukten, der zum Export drängt. Auf der anderen Seite aber darf man nicht übersehen, daß wir in der Selbstversorgung an Nahrungsmitteln noch lange nicht selbstgenügsam sind, sondern erhebliche Mengen pflanzlicher und tierischer Produkte, sowie sämtliche Kolonialwaren (Kaffee, Tee, Kakao, Pfeffer u. a. m.), einführen müssen, die die Handelsbilanz erheblich belasten. Noch viel krasser aber tritt diese Situation bei den Rohstoffen zutage und es ist gewiß keine Übertreibung, wenn man behauptet, daß Polen unter einem starken Rohstoffmangel leidet. Wohl verfügt Polens Schwerindustrie über genügend Steinkohle, die sich aber zur Verkokung nicht eignet, weshalb große Mengen von Koks eingeführt werden müssen; des ferneren fehlt es an Chemikalien, Eisenerzen, Kupfer und Aluminium. Der Kautschukbedarf muß ganz aus dem Auslande bezogen werden. Besonders drückend gestaltet sich der Rohstoffmangel bei der Textilindustrie, welche Wolle, Baumwolle und Jute fast zur Gänze importieren muß. Eine interessante statitistische Arbeit ist jüngst zu dem Ergebnis gekommen, daß Polen von den 24 Hauptrohstoffen, die es zu seiner wirtschaftlichen Vervollkommnung benötigt, im ganzen nur über zehn verfügt.

Dieser Stand der Dinge kommt ganz deutlich in der Entwicklung unserer Handelsbilanz zum Ausdruck, die ja gerade in den letzten Wochen durch die zunehmende Passivität in ein besonders kritisches Stadium getreten ist. Im Auslandwarenverkehr der zwei Jahre 1934 und 1935 nahm der Rohstoffimport den ersten Rang ein und erreichte eine Ziffer von 850 Mill. Zloty — also durchschnittlich die Hälfte des gesamten Imports. Hierbei umfaßt die Einfuhr der Textilrohstoffe und Textilerzeugnisse allein etwa 30 Prozent der Gesamtauslandbezüge (253 Mill. Zloty), dann folgen die Posten unedle Metalle und Metallerzeugnisse mit 13,5 Prozent oder 106 Mill. Zloty, Leder und Pelze mit 8 Prozent u. a. m. Folgt man dem Statistiker, der nachweist, daß die Einfuhr der letztgenannten zwei Warengattungen den Wert des Imports von Maschinen, Apparaten und elektrotechnischen Instrumenten um einige Millionen Zloty übersteigt, so wird man sich der ungesunden Rohstoffsituation der Wirtschaft Polens ganz besonders bewußt. Der polnische Durchschnittsbürger, der immer wieder von der Notwendigkeit der Industrialsierung des Landes und dem Überfluß an tierischen Produkten hört, wird gewiß erstaunt sein, zu erfahren, daß wir mehr Pelze und Leder als Maschinen aus dem Auslande beziehen. Gewiß würde Polen mehr industrielle Produktionsmittel importieren, aber der unumgängliche Rohstoffbedarf absorbiert fast alle aus dem Export hereinfließenden Devisen und da die Versorgung der einheimischen Industrie mit den nötigen Rohstoffen die dringendste Aufgabe des Tages darstellt, muß eben von dem Bezug von Maschinen zwecks weiteren Ausbaues der einheimischen Erzeugung Abstand genommen werden. Das Ergebnis ist, daß sich die Wirtschaft Polens dauernd mit der Erzeugung von Rohstoffen und Halbfertigfabrikaten begnügen muß und sich nicht zu einer richtigen Industrialisierung emporschwingen kann.

Ein weiteres Übel besteht auch noch darin, daß Polen seine Rohstoffe vorwiegend von solchen Kolonien besitzenden Ländern beziehen muß, die selbst über eine eigene hochentwickelte Industrie verfügen und daher von einer kompensationsmäßigen Aufnahme von Industrieprodukten nichts wissen wollen. So ist es erklärlich, daß die Handelsbilanz mit diesen Ländern, zu denen in erster Linie das britische Empire, Amerika und Frankreich gehören, sich dauernd ungünstig gestaltet. Erst jüngst hat Polen den Versuch unternommen, auch mit seinen Rohstofflieferanten, vorwiegend Amerika, Kompensationsabkommen abzuschließen, was aber erstere ablehnten, ja, mit Leichtigkeit ablehnen konnten, da sie nur allzugut wissen, daß Polen unter allen Umständen und um jeden Preis die Rohstoffe von dort beziehen müsse, so daß der Zwang zu Konzessionen entfällt. Diese Anomalie würde selbst durch ein unbegrenztes Angebot von Rohstoffen zu ganz niedrigen Weltmarktpreisen, sowie durch einen Abbau der internationalen Handelsschranken nicht gemildert werden; denn die schlechte Devisenlage, die große Kreditnot und die Kapitalarmut des Landes würden es Polen auch in diesem Falle nicht ermöglichen, Rohstoffe und Maschinen zugleich in dem Maße zu importieren, daß der starke Inlandbedarf befriedigt und das Heer der Arbeitslosen in den Erzeugungsprozeß eingeschaltet werden könnte. Und den Luxus einer dauernd passiven Handelsbilanz kann sich Polen nicht erlauben.

Die völlige Entblößung von verschiedenen wichtigen Rohstoffzweigen gibt unserem Außenhandel sein charakteristisches Gepräge. Im Jahre 1935 ist die Gesamtausfuhr auf wenig mehr als 40 Prozent des Standes von 1928 gesunken, wobei sich der Export von den europäischen Absatzgebieten ganz auffallend auf die Überseestaaten verlagerte. Die Lenkung des Absatzes nach den außereuropäischen Staaten ist einerseits eine Folge der geringen Aufnahmefähigkeit Europas, andererseits aber ein Ausdruck der verzweifelten Anstrengungen der Regierung, die Ausfuhr dorthin zu leiten, von wo am meisten bezogen werden muß. Während jedoch die Rohstofflieferanten für ihre Ware die Weltmarktpreise verlangen und nicht im geringsten geneigt sind, in dieser Hinsicht oder in den Kreditbedingungen Entgegenkommen zu bekunden, muß Polen zur Aufrechterhaltung seiner Rohstoffbezüge für die einheimische Industrie seine eigenen Rohstoffe weit unter dem Inlandpreis verschleudern und die Konkurrenz unterbieten. So ist es ja zur Genüge bekannt, daß polnische Kohle im Auslande kaum die Hälfte des Inlandpreises kostet, der Zucker sogar nur ein Achtel.

Gewiß könnte man auf das Bestreben Polens, eine internationale Lösung seines Rohstoffproblems durch Verleihung von Kolonien herbeizuführen, erwidern, daß es die einheimischen Quellen noch nicht in dem wünschenswerten Ausmaß erschöpft habe. Es wird wiederholt an Hand konkreter Ziffern nachgewiesen, daß Polen noch in der Binnenwirtschaft sehr vieles zu leisten habe, vor allem aber den primitiven Osten des Landes, der dem industriellen Westen fremd gegenübersteht, erschließen und produktivieren müsse, um einen Ausgleich im Spiel der inneren wirtschaftlichen Kräfte herbeizuführen. Eine erhebliche Entlastung könnte sich Polen, so behauptet man auch vielfach, durch eine stärkere Intensivierung der Bodenwirtschaft verschaffen. Unbeschadet der grundsätzlichen Richtigkeit dieser Feststellungen muß man derartigen Einwendungen entgegenhalten, daß das polnische Dorf die Grenze der Aufnahmefähigkeit bereits überschritten hat. Neben der italienischen zeigt die Agrarbevölkerung Polens die größte Dichte in Europa auf, nämlich 82 Personen auf den Quadratkilometer, und erst in weitem Abstand folgen die Tschechoslowakei mit 61, Deutschland mit 50, Frankreich mit 47 und Dänemark mit 35.

Einer statistischen Studie aus der letzten Zeit ist zu entnehmen, daß bei einer Aufteilung des gesamten verfügbaren Ackerbodens in Bauernwirtschaften von nur 10 Hektar immer noch 5 Millionen Bauern ohne Ansiedlungsmöglichkeiten übrig blieben. Und daß man auch die Wälder zur Gewinnung von anbaufähigen Flächen ohne Schaden für die Gesamtwirtschaft unmöglich hinopfern könnte, erhellt aus dem geringen Prozentsatz der mit Wald bedeckten Fläche, die kaum 23 Prozent des Gesamtflächenraumes (Deutschland 27, Tschechoslowakei 33) ausmacht.

Die Kolonialfrage wird in Polen demnach als eine wirtschaftliche und nationale Frage angesehen. Dr. F. S.

Eine italienische Lizenz für Polen.

Lodz wird in Zukunft Wolle aus Milch herstellen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Lodz:

Am 13. Oktober ist in Mailand ein Vertrag unterzeichnet worden, durch welchen eine Gruppe Lodzer Industrieller die italienische Lizenz erworben hat, Lanitol, d. h. Kunstwolle aus Kasein, einem aus Milch hergestellten Produkt zu erzeugen.

Die Gruppe der Lodzer Industrieller verfügt über ein Anlagekapital von vier Millionen Zloty. Das Unternehmen soll Anfang 1937 in Lodz in Betrieb gesetzt werden. Die erste Jahresproduktion wird auf eine Million Kilogramm Lanitol berechnet. In Polen glaubt man dadurch die Einfuhr von ausländischer Wolle bedeutend herabzusetzen und zwar etwa um 12 Millionen Zloty im Jahre. Die Gründung des neuen Unternehmens dürfte den Bau mehrerer Fabriken zur Erzeugung von Kasein zur Folge haben. Um eine Million Kilogramm Lanitol zu erzeugen, müssen 33 Millionen Liter Milch verarbeitet werden.

Die polnisch-französischen Wirtschaftsbeziehungen

Infolge der Abwertung des französischen Frank, sowie der Abänderung der französischen Einfuhrbestimmungen, Aufhebung der Kontingentierung und verschiedener Zollherabsetzungen hat das im Juli d. J. abgeschlossene polnisch-französische Handelsprovisorium mit Polen bedeutend an Wert verloren.

Im November sollen nun in Warschau neue polnisch-französische Verhandlungen beginnen, die auf eine Revision des Abkommens vom Juli d. J. hinzielen. Polen wird von Frankreich die Erweiterung des Ausfuhrrahmens für die polnischen Erzeugnisse fordern. Um die Möglichkeiten für die polnische Ausfuhr nach Frankreich eingehend zu prüfen, begibt sich am 24. d. M. eine Abordnung von Vertretern der polnischen Industrie nach Paris, um die dortigen Verhältnisse zu prüfen. Der Aufenthalt der Abordnung ist auf fünf Tage vorgesehen. Es sollen Besprechungen mit den Vertretern der französischen Industrie und der dortigen Handelskreise geführt werden. An der Spitze der Abordnung steht der frühere Handelsminister und Präsident des Verbandes der polnischen Industrie, Straßburger. In der Abordnung sind vertreten die Landeswirtschaftsbank, der Verband polnischer Eisenhütten, die Kohlenkonvention, der Verband der Metallindustrie, Verband der Chemischen Industrie, die Erdölindustrie, die Zinkhüttenindustrie, die Konfektionsindustrie, die Holzindustrie, sowie die kaufmännischen Organisationen und die Lodzer Handelskammer. In Paris soll ein polnisch-französischer Ausschuß für die Zusammenarbeit bestimmter Industrien gebildet werden. An die Spitze dieses Ausschusses tritt der Präsident des polnischen Vertragsbeirates Dr. Minkowski. Das von diesem Ausschuß ausgearbeitete Material soll bei den offiziellen polnisch-französischen Verhandlungen Verwendung finden.

Die polnische Eisenhüttenindustrie im September.

Nach den Angaben des polnischen Eisenhüttensyndikats erzeugten die Eisenhütten in Polen im Monat September 50 900 To. Roheisen (im August 52 300 To.), 105 600 To. Stahl (102 100) und 78 800 To. Walzeisen (75 200). Im Vergleich zum Vormonat ist die Erzeugung von Stahl um 3,4 Prozent und von Walzeisen um 4,67 Prozent gestiegen, die der Hochöfen um 2,72 Prozent und der Röhrenwerke um 16,1 Prozent gesunken. Durch Vermittlung des polnischen Eisenhüttensyndikats erhielten die Eisenhütten Inlandaufträge auf insgest 25 500 To., d. i. um 138 mehr als im Vormonat. Die Ausfuhr von Walzeisenerzeugnissen bezifferte sich auf 17 900 To. (15 700) und die von Röhren auf 1800 To. (1300 To.)

Die Maschinenbaufabrik Cegielski in Posen hat von der Regierung größere Bauaufträge erhalten, so daß sie beabsichtigt, in Rzeszów in Galizien eine eigene Fabrik zu errichten. Der frühere Leiter der Cegielski-Werke, Dr. Krengelski, der zuletzt Direktor der Staatlichen Ingenieur-Werke war, ist zur Firma Cegielski zurückgekehrt. Im Zusammenhang mit den Nachrichten über die bevorstehende Erhöhung der Produktion sind die Aktien der Cegielski-Werke in den letzten Tagen stark gestiegen.

Firmennachrichten.

v Thorn (Toruń). Zwangsversteigerung des in Thorn Łażyn, Kreis Thorn, belegenen und im Grundbuch Łażyn, Blatt 168, Inh. Julia Rudowa, wohnhaft in Bromberg, ul. Grunwaldzka 78, eingetragenen landwirtschaftlichen Grundstücks von 11,40,23 Hektar (mit Gebäuden) am 20. November 1936, 11.30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 33. Schätzungspreis 10 168,96 Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 24. Oktober auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 23. Oktober. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,45, 89,63 — 89,27, Belgrad —, Berlin —.—, 212,78, — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —.—, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, —.— — —.—, Holland 286,95, 287,65 — 286,25, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —.—, 116,34 — 115,76, London 26,00, 26,07 — 25,93, Newyork —.—, 5,32⅞, — 5,29⅞, Oslo 130,65, 130,98 — 130,32, Paris 24,73, 24,79 — 24,67, Prag 18,80, 18,85 — 18,75, Riga —, Sofia —, Stockholm 134,10, 134,43 — 133,77, Schweiz 122,25, 122,55 — 121,95, Helsingfors —.—, 11,50 — 11,44, Wien —.—, 99,20 — 98,80, Italien 28,05, 28,15 — 27,95.

Berlin, 23. Oktober. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,489—2,493, London 12,165—12,195, Holland 134,23—134,49, Norwegen 61,14 bis 61,26, Schweden 62,73—62,85, Belgien 41,91—41,99, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 11,575—11,595, Schweiz 57,18—57,30, Prag 8,771 bis 8,789, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,04—47,14, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,28¼ Zl., dto. kl. Scheine 5,27½ Zl., Kanada —.— Zl., 1 Pfd. Sterling 25,91 Zl., 100 Schweizer Frank 121,75 Zl., 100 französische Frank 24,65 Zl., 100 deutsche Reichsmark 112,00, in Gold —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 16,70 Zl., 100 österreich. Schillinge 90,00 Zl., holländischer Gulden 285,95 Zl., belgisch Belgas 89,20 Zl., ital. Lire 24,80 Zl.

Produktenmarkt.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Das Büro der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 12. bis 18. Oktober 1936 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	27,75	19,36	27,20	17,91½
Bromberg	26,67	19,12½	25,00	17,44
Posen	26,87½	18,69	25,00	17,64½
Lublin	27,45½	18,75	24,25	16,33
Rowno	24,95	17,67	24,15	15,22½
Wilna	26,20	19,61	—	17,36
Kattowitz	27,56	20,73	—	18,83½
Krakau	26,72	19,25	—	18,40½
Lemberg	25,25	18,59	25,10	15,61
Auslandsmärkte:				
Berlin	43,24	35,40	—	—
Hamburg	24,59	15,57	—	13,46
Paris	—	—	—	—
Prag	34,07	25,85	29,15	24,98
Brünn	—	—	—	—
Danzig	25,00	18,80	25,00	17,87½
Wien	34,20	26,43	33,50	25,75
Liverpool	25,18	—	—	18,02
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	25,41	10,56	31,08	16,54
Buenos Aires	20,24	—	—	—

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. Oktober. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	26.25—26.50	Leinsamen	41.00—44.00
Roggen, ges., trocken	17.75—18.00	blauer Mohn	63.00—67.00
Braugerste	25.00—26.00	gelbe Lupinen	—.—
Gerste 700-715 g/l.	22.25—23.00	blaue Lupinen	—.—
Gerste 667-676 g/l.	21.25—21.50	Seradella	—.—
Gerste 630-640 g/l.	20.75—21.00	Weißklee	100.00—125.00
Hafer 450-470 g/l.	17.50—18.00	Inkarnatklee	—.—
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	28.00—28.25	Rotklee, roh, 95-97% gereinigt	—.—
Roggenmehl I		Senf	31.00—34.00
0-50%	27.50—27.75	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
„ 0-65%	26.00—26.50	Folgererbsen	24.00—26.00
Roggenmehl II		Klee, gelb,	
50-65%	18.00—18.50	ohne Schalen	—.—
Rogg.-Nachm. 65%	15.50—16.00	Peluschken	—.—
Weizenmehl		Wicken	—.—
IA 0-20%	42.50—43.50	Weizenstroh, lose	2.00—2.25
„ A 0-45%	41.50—42.00	Weizenstroh, gepr.	2.50—2.75
„ B 0-55%	40.00—40.50	Roggenstroh, lose	2.10—2.35
„ C 0-60%	39.50—40.00	Roggenstroh, gepr.	2.85—3.10
„ D 0-65%	38.50—39.00	Haferstroh, lose	2.35—2.60
„ II A 20-55%	37.50—38.00	Haferstroh, gepreßt	2.85—3.10
„ B 20-65%	36.75—37.25	Gerstenstroh, lose	2.00—2.25
„ D 45-65%	33.25—34.25	Gerstenstroh, gepr.	2.50—2.75
„ F 55-65%	29.25—30.25	Heu, lose	4.25—4.75
„ G 60-65%	—.—	Heu, gepreßt	4.90—5.50
„ III A 65-70%	21.50—22.50	Netzeheu lose	5.15—5.65
B 70-75%	18.00—19.00	Netzeheu, gepreßt	6.15—6.65
Roggenkleie	12.75—13.25	Leinkuchen	22.00—22.25
Weizenkleie, mittelg.	13.00—13.75	Rapskuchen	17.25—17.50
Weizenkleie (grob)	14.00—14.50	Sonnenblumenkuchen 42—43%	—.—
Gerstenkleie	14.00—15.25		
Winterraps	42.00—43.00	Speisekartoffeln	3.10—3.30
Rübsen	—.—	Fabrikkartoff. p. kg%	16½ gr

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 3019 to, davon 951 to Roggen, 152 to Weizen, 507 to Gerste, 217 to Hafer.

Gelbfleischige Speisekartoffeln über Notiz.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 24. Oktober. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	35 to	18.75	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Hafer	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Weizenkleie, gr.	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	18.50—18.75	Weizenkleie, mittelg.	13.00—13.50
Standardweizen	26.25—26.75	Weizenkleie, grob	14.25—14.50
a) Braugerste	25.00—25.50	Gerstenkleie	14.75—15.50
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	43.00—45.00
c) Gerste 661-667 g/l.	22.25—22.75	Rübsen	41.00—43.00
d) „ 643-669 g/l.	22.00—22.25	blauer Mohn	60.00—65.00
e) „ 620,5-626,5 g/l.	21.25—21.50	Senf	31.00—33.00
Hafer	16.25—16.75	Leinsamen	38.00—40.00
Roggen-		Peluschken	22.00—23.00
Auszugmehl 0-30%	—.—	Wicken	20.00—21.00
Roggenm. I 0-50%	30.00—30.50	Seradella	—.—
„ I 0-65%	28.50—29.00	Felderbsen	20.00—21.00
Roggenm. II 50-65%	23.50—24.25	Viktoriaerbsen	22.00—26.00
Roggen-		Folgererbsen	21.00—24.00
nachmehl 0-95%	23.25—24.00	blaue Lupinen	9.50—10.50
„ über 65%	22.25—23.25	gelbe Lupinen	12.50—13.50
Weiz.-Ausz. 10-20%	43.25—44.75	Gelbklee, enthülst	—.—
Weizenm. IA 0-45%	42.25—42.75	Weißklee, unger.	105.00—125.00
„ IB 0-55%	41.50—42.00	Rotklee, unger.	95.00—115.00
„ IC 0-60%	40.75—41.25	Rotklee, gereinigt	—.—
„ ID 0-65%	40.00—40.50	Speisekartoffeln Pom.	3.00—3.50
„ IIA 20-55%	36.25—37.25	Speisekartoffeln n. Not.	3.00—3.50
„ IIB 20-65%	35.75—36.75	Fabrikkartoff. p. kg% fr. Fbr.	15 gr
„ IIC 45-55%	34.75—35.75	Kartoffelflocken	15.00—15.75
„ IID 45-65%	34.00—35.00	Leinkuchen	21.50—22.00
„ IIE 55-60%	32.75—33.75	Rapskuchen	17.50—18.00
„ IIF 55-65%	29.75—30.25	Sonnenblumenkuch.	
„ IIG 60-65%	28.75—29.25	42-45%	20.50—21.50
Weizenschrot-		Kokoskuchen	—.—
nachmehl 0-95%	31.75—32.25	Roggenstroh, lose	—.—
Roggenkleie	13.00—13.25	Roggenstroh, gepr.	2.50—2.75
Weizenkleie, fein	13.50—14.00	Netzeheu, lose	3.00—4.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gersten, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	376 to	Speisekartoffel.	150 to	Hafer	120 to
Weizen	155 to	Fabrikkartoff.	30 to	Peluschken	— to
Braugerste	55 to	Saatkartoffeln	15 to	Raps	25 to
a) Einheitsgerste	217 to	blauer Mohn	— to	Sonnenblumenschrot	— to
b) Winter- „	to	Senf	— to	Buchweizen	— to
c) Sammel- „	to	Gerstenkleie	— to	blaue Lupinen	— to
Roggenmehl	75 to	Seradella	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	17 to	Trockenschnitzel	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	30 to	Mais	30 to	Pferdebohnen	— to
Felderbsen	— to	Kartoffelflock.	107 to	Leinsamen	— to
Folger-Erbsen	10 to	Rapsschrot	— to	Gemenge	— to
Roggenkleie	65 to	Leinkuchen	— to	Zuckerrüben	100 to
Weizenkleie	15 to	Futterkartoffeln	50 to		

Gesamtangebot 1840 to.

Gelbfleischige Speisekartoffeln über Notiz.

Warschau, 23. Oktober. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 27,25—27,75, Sammelweizen 26,75—27,25, Roggen I 18,50—18,75, Roggen II 18,25—18,50, Einheitshafer 17,50—18,00, Sammelhafer 17,00—17,50, Braugerste 26,50—27,50, Mahlgerste 23,00—23,50, Grützgerste 21,50—21,75, Speisefelderbsen 20,50 bis 21,50, Viktoriaerbsen 27,00—30,00, Wicken 19,50—20,50, Peluschken 21,00—22,00, dopp. ger. Seradella —.—, blaue Lupinen 9,00—9,50, gelbe Lupinen 13,00—13,50, Winterraps 45,00—46,00, Winterrübsen 41,50—42,50, Sommerrübsen —.—, Leinsamen 37,50—38,50, roh. Rotklee ohne dicke Flachsseide 95—110, Rotklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 125—135, roher Weißklee 100—120, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 135—150, blauer Mohn 68,00—70,00, Weizenmehl I A 0-20% 43,50—44,50, A 0-45% 41,50—43,50, B 0-55% 40,50—41,50, C 0-60% 39,50—40,50, D 0-65% 38,50—39,50, II A 20-55% 37,50—38,50, B 20-65% 35,50—37,50, D 45-65% 32,50—33,50, F 55-65% 31,50—32,50, G 60-65% 30,50—31,50, Roggen-Auszugmehl 0-30% 29,00—30,00, Roggenmehl I 0-50% 29,00—30,00, 0-65% 28,00—29,00, II 50-65% 23,50—24,00, Roggenschrotmehl 0-95% 23,00—24,00, Roggenschrot-Nachmehl 65% 16,55—17,00, grobe Weizenkleie 13,75—14,25, mittelgr. 12,75—13,25, fein 12,75—13,25, Roggenkleie 12,50—13,00, Leinkuchen 20,50 bis 21,00, Rapskuchen 16,50—17,00, Sonnenblumenkuchen —.—, Soja-Schrot —.—, Speisekartoffeln 4,00—4,50.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 24. Oktober, notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 100—130, Weißklee 100—150, Schwedenklee 120—170, Gelbklee, enthülst 50—55, Gelbklee in Hülsen 20—25, Inkarnatklee 40—45, Wundklee 55—65, engl. Raygras, hiesiges 65—75, Timothee 18—22, Seradella 14—16, Sommerwicken 19—20, Winterwicken (Vicia villosa) 36-42, Peluschken 19—20, Viktoriaerbsen 21—25, Felderbsen —.—, Senf 30—33, Sommerrübsen 38—40, Winterraps 40—42, Buchweizen 20—24, Hanf 36—42, Leinsamen 37—39, Hirse 18—24, Mohn, blau 60—66, Mohn, weiß 70—80, **Lupinen, blau 11—12, Lupinen, gelb 12—13 zl.**